

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mr. 390.

**Sonntag** den 3. August 1902.

96. Jahrgang.

Aus der Weide.

Die Endener Kaiserrede hat, besonders in den ersten Tagen nach ihrer Vorstellung, nicht allzuviel Erregung verursacht. Bremenswert wurde das Kommentirt, als auch das Organ des Bundes der Landwirthe, die "Deutsche Tagesschrift", erklärte, seinen Zweifel zu haben, daß die Gegenüberstellung von Denkthal und Schrein in der Rede des Reichskanzlers seine Spitze gegen das Agrarientum lehrte. Das Blatt bezeichnet die Bekehrung als ein Symptom und zugleich als ein Motiv. Es geht aus dieser Erläuterung mit Gewissheit hervor, daß die Herren Röhl, Hahn u. s. m. die Endener Ansprache als Agitationmaterial zu verwerten entschlossen sind. Bei dieser Arbeit wird die Behauptung einer angeblichen Benachtheitigung der Landwirtschaft zu Gunsten des Handels die Hauptrolle spielen. Die Verkehrsfrage zwischen Industrie und Landwirtschaft hat der offenbar zu diesem Zweck dahin entstandene Herr Dr. Hahn sogar in der Reichstagstaatscommission aufgedient betrieben. Er unterwarf mit Beifall eines Sozialdemokraten, der die Begehrlichkeit der Industriellen über die der Agrarier gesetzte hatte. Vorher schon hatte die "D. Tagessch." die beiden im inneren Zollverein soll ihm ein inneres Zollverein folgen, auf Geschäftsgesellschaft angewiesenen Gewerbegruppen durch die Bemerkung zu entzweit gesucht, es wäre die richtige Methode, die Landwirthe über den Kessel barbieren zu lassen, wenn man jetzt, in erster Commissionssitzung, einen Reichenbach nach der Regierungsvorlage bewillige. Groß Rausig und der Centrumsmann Herold haben dies dennoch gethan, wenn auch unter Vorbehalt ihrer definitiven Stellungnahme im eigentlichen "Krisfall", also bei der zweiten oder gar erst dritten Abstimmung im Plenum.

im Plenum.  
Es ist dieser Vorbehalt ein Rauchorfer, daß die beiden Herren dem thönenen Göhenbild ihres — von der Commission bekanntlich vorläufig angenommenen — Aufträge auf Erhöhung der Windestzölle für Getreide bringen zu müssen glauben. Auf einen Erfolg dieser Scheinmanöver werden Centrum und Conservativen wohl selbst nicht hoffen, auch wenn sie mit ihm einen wirklichen Druck auf andere Gruppen des Reichs ausüben vermöchten; die Entscheidung über eine etwaige Änderung der Getreidepolizei liegt ausschließlich bei den Regierungen. Wenn diese, was manche State noch immer für möglich halten, auf eine mögliche Erhöhung des Windestzölles für Getreide eingehen sollten, so würde sich vielleicht auf nicht liberal-conservativer Seite eine Anzahl von Abgeordneten finden, die diesem Zugständig zu einer Mehrheit verhilfe. Aber bisher scheinen die Regierungen noch fest. Hat ein Wehr und ein Waderes ist aber von den Regierungen in seinem Halle zu erwarten, auch nicht, wenn man mit der Verwerfung des grundlegenden Eisenpolzes der Staatsräteabstimmung Ernst machen sollte. Die Änderungen, die in diesem interessanten Abschnitt des Eisenzolls hinauf und hinunter in der ersten Sitzung der Commission beschlossen worden sind, werden das Werk der Taxireform nicht gefährden. Hier stehen vielfach Industrieinteressen gegen Industrieinteressen, und die Industrie als Ganzer ist gesellschaftlich zu gut gesellt, um es durch Selbstversteuerung dahin zu bringen, daß keiner etwas bekommt. Diese Auswirkung wird sich auch bei dem an und für sich unerhörlichen Gegensatz zwischen Spinner und Weber redetserigen. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß die Vertretung der Baatwirtschaft so viel innere Kraft gewinnt, daß nicht manzels des Verzichtes auf ein unerreichtbares Recht alles ihr Gebotene verloren geht.

Um alle Föhning hat sich die Berliner Linksbürokratie  
Presse, von der socialdemokratischen reden wir nicht,  
wieder einmal durch gedankenlose Vorurteile eine Planlage  
gezogen. Ein gewisser Beamter — verschuldet unter  
ihm im hohen Maße compromittierenden Umständen —  
die Veröffentlichung von Behauptungen, die, wenn sie sich

Deutsches Reich.

\* Leipzig, 2. Augst. Die „Sächs. nat.-lib. Vorrepr.“ schreibt: „In der Erörterung über ein einziges Reichstagabgeordneten-Kartell der Ordnungsparteien in Sachsen steht auch das ultimatomantische Parteioblatt „Die Sächsische Volkszeitung“ Anteil. Während die gesammte Bürgerliche Classe den Gründungsgedanken eines solchen Zusammenschlusses zweifig zugestimmt, ist es der „Sächsischen Volkszeitung“ vorhalten, mit den Querstreben gegen diesen Plan zu befreien. Sie meint, daß bei diesem Kartell der wahre Liberalismus zu kurz kommt; denn, sagt sie, bei den Conservativen und Nationalliberalen, die man unter den Ordnungsparteien zusammenfaßt,

was die Hauptfase ist, von einer allgemeinen Schönheit gewesen sind, daß, anders ausgedrückt, bei dem griechischen Volke ein hoher Grad durchschnittlicher Schönheit die Regel war. Da aber die Griechen eine Lebendweise führten, die für unser Klima ausgeschlossen ist, so sind für uns die Menschen der Renaissance von größerer Wichtigkeit, und zwar besonders die Italiener der Renaissance, über die wir in der Kunst wie auch anderweitig in der Überlieferung ein besonders reiches Material besitzen. Wir ersehen daraus, daß auch in der italienischen Renaissance die Menschheit allgemein von einer größeren Schönheit war und daß damals der häutige Mensch nicht, wie heute, die Ausnahme, sondern die Regel bildete. Die Schönheit von Menschen, wie Leonards oder Raphael, das herrliche Grethenangeholt des Tizian sind bekannt; aber es genügt, einzusehen, daß auch in der Kunst der Renaissance zu werken, um eine fast unübersehbare Hülle von Frauen- und Männergestalten der verschötesten Art zu finden, denen eine Gemeinsamkeit liegt, daß sie einen außerordentlichen Grad von Schönheit besitzen. Diese Erscheinung finden wir in allen Epochen wieder, die einen Höhepunkt der Kultur darstellen, und wir finden sie in dem Maße wieder, als diese Zeiten einen Höhepunkt der Kultur bilden. Es erübrigts sich, an dieser Stelle diese Behauptung an den Egyptern, an der Zeit der Gotik oder an der des Roccoco nachzuweisen; es genügt für uns die Erkenntniß, daß die menschliche Kultur überall auf ihren Höhepunkten eine schöne Menschheit erzeugt hat. In dem aber so, so mühsam in diesen Zeiten bestimmte Ursachen wirksam gewesen seien, die dazu geführt haben, daß die Menschen durchschnittlich — jeder in seiner Weise und jeder natürlich in verschiedenster Weise — häuter waren. Das will diese Ursachen

Vielf haben dazu die ethnographischen Erhebungen getragen, die in den letzten Jahrzehnten bei wurden sind. Selbst wenn der dem Problem

## Schule und Leben von Theodor Samplin

*at least famous Quaest. had univer-*

Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere Zeit im allgemeinen mit anderen Epochen verhältnismäßig arm an schönen Menschen ist, und es beginnt über diese Thatsache allmählich ein allgemeines Einverständniß zu walten. Vieles haben dazu die ethnographischen Schaukunstungen getragen, die in den letzten Jahrzehnten viel und ähnlich worden sind. Selbst denn, daß dem Probleme der menschlichen Schönheit fern steht, konnte es nicht entgehen, diese Röger, Araber, Indianer, Polynesier im Allgemeinen einen höheren Grad von Schönheit aufzuweisen, als im reiche der menschlichen Kultur zu finden ist. Man hat darüber von einer so vollendeten Schönheit, wie wir sie noch bei Werken der Kunst zu finden gewöhnt sind; obwohl die Gesichtszüge der Männer und Frauen unserer Geschmäde häufig nicht zugagten, so aber sie doch einen großen und bei längerer Betrachtung stell machenden Eindruck aus durch den Glanz der Augen, die Frische der Farbe, die Beweglichkeit und Rauigkeitlichkeit Ausdruckes und die Schönheit des Vögelns, das gelegentlich den Naturverbütern häufig von Überraschender Anmut ist. Betrachte man diese Naturmenschen, so erhält man wie Kinder der Kultur in einem kläglichen Visage, in Viehle vertrüppelter, entarteter und unschöner Wesen.

Wie verhält sich nun in diesem Puncte unsere Welt zu anderen Welten? Giebt es andere Epochen, in denen die Menschheit eine größere Zahl schöner Werke hervorbrachte? Diese Frage ist zu bejahen. Selbst wenn wir annehmen, daß die griechischen Künstler die menschliche Schöpfung idealistisch haben, so bleibt es doch unabweislich als Thatstache bestehen, daß die Menschen, die die Modelle ihrer Werke bildeten, von einer außerordentlichen und

was die Hauptfase ist, von einer allgemeinen Schönheit gewesen sind, daß, anders ausgedrückt, bei dem griechischen Volke ein hoher Grad durchschnittlicher Schönheit die Regel war. Da aber die Griechen eine Lebendweise führten, die für unser Klima ausgeschlossen ist, so sind für uns die Menschen der Renaissance von größerer Wichtigkeit, und zwar besonders die Italiener der Renaissance, über die wir in der Kunst wie auch anderweitig in der Überlieferung ein besonders reiches Material besitzen. Wir ersehen daraus, daß auch in der italienischen Renaissance die Menschheit allgemein von einer größeren Schönheit war und daß damals der häutige Mensch nicht, wie heute, die Ausnahme, sondern die Regel bildete. Die Schönheit von Menschen, wie Leonards oder Raphael, das herrliche Grethenangeholt des Tizian sind bekannt; aber es genügt, einzusehen, daß auch in der Kunst der Renaissance zu werken, um eine fast unübersehbare Hülle von Frauen- und Männergestalten der verschötesten Art zu finden, denen eine Gemeinsamkeit liegt, daß sie einen außerordentlichen Grad von Schönheit besitzen. Diese Erscheinung finden wir in allen Epochen wieder, die einen Höhepunkt der Kultur darstellen, und wir finden sie in dem Maße wieder, als diese Zeiten einen Höhepunkt der Kultur bilden. Es erübrigts sich, an dieser Stelle diese Behauptung an den Egyptern, an der Zeit der Gotik oder an der des Roccoco nachzuweisen; es genügt für uns die Erkenntniß, daß die menschliche Kultur überall auf ihren Höhepunkten eine schöne Menschheit erzeugt hat. In dem aber so, so mühsam in diesen Zeiten bestimmte Ursachen wirksam gewesen seien, die dazu geführt haben, daß die Menschen durchschnittlich — jeder in seiner Weise und jeder natürlich in verschiedenster Weise — häuter waren. Das will diese Ursachen

den Schoß fällt, als ein günstiger Zufall, sondern es war für sie eine Bedingung, die sie an jeden Menschen stellten, der zu den guten Klassen der Gesellschaft gehören und als voll angesehen werden wollte. Die jungen Leute wurden angewiesen, sich in allen körperlichen Künsten und Hertigkeiten auf das Höchste zu vervollkommen und so ihrem Körper den größten erreichbaren Grad von Schönheit und Vollendung zu geben. Sie lernten in Gang und Bewegung anmutig und bedeutend sein; sie wurden darauf hingewiesen, ihre Stimme so zu idulen, daß sie angenehm klang, und so zu sprechen, daß es für die Hörer einindrucksvoll, bedeutend und gewundrelich war. Sie trugen Kleider, die zu ihren Gestalten passten und sie durch Farbe, Form und Schmuck hoben. Sie beschäftigten sich mit allem Schönem; sie lernten singen, sie spielten die Laute und achteten darauf, daß sie diese Hertigkeiten nicht allein gut, sondern auch, daß sie sie in schöner Weise ausüben könnten. Alles, was schön war, wurde um seiner Schönheit willen geklebt und gefördert; schöne Blumen, schöne Thiere, schöne Häuser, schöne Ausstattungen wurden gepflegt und geehrt, und seine Schönheit entzog dem lachenden und gelddulsten Auge der Menschen jener Zeit. So wird von Leonardo erzählt, daß er den Andrea Salaito um seines lockigen und weisslichen Haars willen liebte.<sup>\*)</sup> Kurz: die Menschen strebten daran, ihr ganzes Leben mit Schönheit zu umstellen, in einer schönen Welt selbst schön zu werden; und daß hierin ein Prinzip lag, beweist der Eifer und der Ernst, mit dem die Renaissance vom Anfang an dem

Probleme der Schönheit nachging. So hat schon Boccaccio in einem seiner Romane das Ideal der Frauen Schönheit geschildert, wie nach Burckhardt's Bewertung die Dichter es ein Jahrhundert darstellen.

zu welchen Ergebnissen dies unausgesetzte Vorhaben der Renaissance, den Menschen schön zu gestalten, geführt hat, beweist am besten das Beispiel des Lorenzo von Medici. Lorenzo war nach der Angabe der gleichzeitigen Schriftsteller seiner äußeren Erscheinung nach keineswegs grundhübsch zu nennen; lursichtige Augen, eine eingedrückte, an der Kuppe plump überhängende Nase, ein ungewöhnlich großer Mund, eingehallene Wangen und sable Haarfarbe — so wird uns von den Schriftstellern Lorenzo geschildert. Wie müßten also glauben, daß er — wie man heute gewöhnlich sagt — ein hässlicher Mensch gewesen sei. Nun hat aber Warburg zunächst eine für jeden Freund des Problems der menschlichen Schönheit und jeden Liebhaber der Renaissance überaus interessante und anregende Schrift über „Bildniskunst und florentinisches Bürgerthum“ veröffentlicht (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig), und darin in Bild und Wort auf daß einzige authentische zeitgenössische Porträt Lorenzo's im monumentalen Frescostile aufmerksam gemacht, das erhalten ist. Es war schon vorher bekannt, aber nicht ausreichend beschrieben, und es findet sich auf einem großen Fresco des Ghirlandajo in Santa Trinità in Florenz. Wie erscheint da der „hässliche“ Lorenzo? Welche Heimlichkeit des Ausdruckes lebt in seinen Augen; welche türkische Vornehmheit drückt seine Haltung und sein Gewicht aus; weich! schallhafter Humor glänzt in seinen Augen! Nehm, daß ich kein hässlicher Mensch, den wir da

<sup>\*)</sup> Man lese hierüber den betreffenden Abschnitt in der Abhandlung über Leonardo nach, die Walter Pater in seinem Buche über die Renaissance veröffentlicht hat. Dies Buch ist vor langer Zeit bei Eugen Diederichs in Leipzig in deutscher Übersetzung erschienen; und es ist ein Verdienst des Verleger's, durch diese Veröffentlichung das deutsche Publicum mit dem bedeutendsten Kunstsinn und Kunstrittern, den England in neuerer Zeit nach Süden erzeugt hat, bekannt zu machen.

Rosswagen, die Thürkühner Speditionen gehören, und welche leer von Thürkühnen nach dem russischen Bahnhof Wiesbaden fahren wollen, zu entrichten. Das zwischen Thürkühnen und dem nahe gelegenen Wiesbaden bestehende Wege ist ein äußerst reicher Verkehr besteht, so kann man sich denken, wie ungemein diese neue Regelung für die Thürkühner Kaufleute und Händler ist. Russische Fabrikwerke brauchen diese Abgaben nicht zu zahlen, so wie allein dem preußischen Nachbar untersteht. Die Neuerung ist seit dem 1. Juli russischer Stil eingeführt.

○ Aarau, 2. August. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Mittag an Bord der "Diana" nach Darmstadt, um Prinz und Prinzessin Heinrich zu besuchen. Vorher besuchte die Kaiserin ihren Admiral v. Löder und Prinzessin Henriette. Der Kaiser begibt sich am Montag an Bord der "Hohenzollern" nach Kassel. Im Gefolge befinden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers General der Infanterie v. Plessen, Generaladjutant Generalsleutnant v. Schell, Captain zur See v. Uelzen, Korvettenkapitän v. Grumme, Oberstabsarzt Dr. Alberg. In der Begleitung befinden sich der Reichsführer Graf v. Bülow, der Gouverneur v. Thüringen und Böhmendorff, der Chef des Militärcabinets Graf v. Hülsen-Hülsdorf und der Marineattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Petersburg. Ferner begibt sich mit der "Hohenzollern" Prinz Friedrich Heinrich nach Kassel.

\* Potsdam, 2. August. (Telegramm.) Der Streik der Maurer und Zimmergesellen in Potsdam ist ein großer Misserfolg für die die Gesellen geworden. Nicht allein, daß die Meister für die Streikenden durch Organisierte fremder Arbeitsteufel geschlagen, es ist darüber auch gelungen, eine große Mehrheit in die Organisation der Gesellen zu bringen, da eine ganze Anzahl des Verbands den Rücken gekehrt hat und darüber für sich die Weiterarbeit ermöglicht.

○ Offen a. d. Ruhr, 2. August. (Telegramm.) Anlässlich der Feier der hundertjährigen Begründungsfestigkeit Essens zu Breien erhielt der Oberbürgermeister Zweigert den Kreuz-orden 2. Klasse und der Industrielle Victor Waldbauer den Commerzienrathstitel. Außerdem wurden mehrere Stadtverordnete und hütliche Beamte mit Auszeichnungen bedacht.

\* Mannheim, 1. August. Eine beachtenswerte Schulreform hat sich vollzogen. Man hat nicht nur, wie in vielen anderen Städten, Hörsälen für weniger begabte oder mit Defekten belastete Kinder, sondern auch besondere Wiederholungsklassen für solche Schüler eingerichtet. Diese mangels genügender Aufsicht im Hause oder wegen geringerer Begeisterung kann in den ersten Schuljahren das Geschick nicht erreichen. Auch für Gotterden sind besondere Hörsäle eingerichtet.

\* Aus Elsass-Lothringen. Vor kurzem in Beschwörer darüber geführt worden, daß in Elsass-Lothringen kirchlichen Behörden eine Aussicht über den Religionsunterricht der höheren Verkanntalten übertragen werden. Jetzt wird aus Straßburg der Südwähler Reichs-Correspondent berichtet: "Der an den öffentlichen höheren Schulen Elsass-Lothringens ertheilte Religionsunterricht wurde bisher von den staatlichen Aufsichtsorganen nur bischöflich den Bischöfen und der Methode inspeziert. Bischofs brachten es die konfessionellen Behörden mit sich, daß sich die Directoren einer Aufsicht über diesen Unterricht ganz entziehen. Wanderlehrer übernahmen, die sich daran ergaben, haben dazu geführt, daß im Einvernehmen des Oberschulrats mit den katholischen Behörden, und zwar sowohl mit den Bischöfen von Metz und Straßburg, als auch mit dem Directorium der katholischen Augsburger Konfession und dem Synodalerverband der reformierten Kirche, sowie mit den jüdischen Gemeinden eine kirchliche Inspection des Religionsunterrichts an den öffentlichen höheren Schulen eingerichtet wird, welche unbedingt des Religionsunterrichts aus der katholischen Seite her zu haben und zu fördern bestimmt ist. Es wird damit für Elsass-Lothringen eine Einrichtung getroffen, wie sie in anderen deutschen Ländern seit länger Zeit, in Preußen beispielsweise seit 1829, geordnet ist. Von den verschiedenen katholischen Behörden im Einvernehmen mit dem Oberschulrat kontrahierten Inspectoren des Religionsunterrichts haben an ihre Antragsteller zu berichten; den katholischen Behörden bleibt es dann überlassen, etwaige weitere Verhandlungen mit dem Oberschulrat einzuleiten. Es handelt sich um eine Einigungskommission seitens der elsässisch-lothringischen Regierung auf berechtigte Wünsche der katholischen Behörden der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften, ohne daß dadurch staatliche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Gebiete der Schulaufsichtsregie verloren gehen wird." Diese Beschwörungsergebnisse wird ihren Zustimmungswillen, obwohl ersteres noch vorliegt, auf die "Berechtigung" der Wünsche der katholischen Behörden nachzuweisen sein wird. Mit dem "Entgegenkommen" der Regierung freilich hat es keine Richtigkeit.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Lemberg, 2. August. (Telegramm.) In sämtlichen Bezirken, die von dem Feldbahn-Bürostande besichtigt werden, wurde eine Bekanntmachung des Statthalters angekündigt, wonin die Bevölkerung auf das Nachdrücklichste ermahnt wird, sich jeglicher Gewaltthätigkeiten und Freyverlegerungen zu enthalten, da Bußabhandlungen die strengsten gesetzlichen Strafen zur Folge hätten.

gebührt der oben angedeuteten allgemeinen Erziehung zur Schönheit bildet.

Alles in Allem genommen ist zu sagen, daß Schönheit für die Menschen der Renaissance ein Ding war, nach dem sie strebten, nach dem sie lebten, das für die Gestaltung ihres Lebens maßgebend war. Wir Menschen von heute haben eine andere Aufstellung, und wir rütteln uns ihrer sogar gern. Wir glauben „praktisch“ zu denken, und in diesem „praktischen“ Denken hat die Schönheit keinen Platz. Unbedeutlich geht der Dorfmann den schönen Wald zu Leibe, um durch eine nächtliche Reisehaltung mehr Gold aus dem Holze heraus zu schlagen. Die Frauen Deutschlands sind auch für die Wäsche, das der Bauer, mit dem sie sich umgarten, die Schönheit ihres Körpers empfiehlt, ja vernichtet. Die Männer achten nicht darauf, weil ein unansehnliches Bild sie geben, wenn sie in unbekannten, von Dampf und lauem Parfüm erfüllten Räumen, oft in einer Haltung, die in keiner guten Gesellschaft gehalten wäre, sich kundensam aufzuhalten und dabei Mengen von Bier getrunken, die außer Verhältnis zu den Bedürfnissen des menschlichen Organismus stehen. Es gibt zahlreiche Vente, die keine Bedenken tragen, sich einem widerlichen, stinkenden und lärmenden Gehöft anzuvertrauen, obwohl sie dabei die Kleidung eines Uraltdorfens anlegen, ihre Augen durch schwarze Brillen verdecken und sich in jeder Weise verunreinigen müssen. Wenn eine Angabe Menschen einen Verderbtheitshaus besuchen will, so vergessen sie dabei aller Scham und aller Güte und sämpfen um die Blöße miteinander, wie wilde Thiere im Walde. In all' diesen Fällen und in unzähligen anderen bemerkst wir den charakteristischen Zug, daß die Schönheit keinen Raum unter den Bewegungen einkann, die unsere Handlungen bestimmen.

Aber unsre „praktische“ Rechnung hat ein Loch. Man überseht, daß die Schönheit auch einen ganz realen und praktischen Werth hat und daß ihre Vernachlässigung sich immer unerträglich macht. Wird die Schönheit des Waldes

### Frankreich.

\* Paris, 2. August. (Telegramm.) Der Ministerpräsident Combes empfing heute Vormittag die nationalen Deputirten des Seine-Departements, welche mit ihm verhandelten durch die Annahme des Vereinigungsgebots beschlossen.

### Großbritannien.

\* Southampton, 2. August. (Telegramm.) Steigen fast in Begleitung seiner Frau und Familie heute Morgen auf der "Caribisch Castle" ein. Er wurde von den Boer-delegierten Wessell und Fisher aufsucht. Sein Gesundheitzzustand hat sich auf der Reise gebessert.

### Rußland.

\* Petersburg, 2. August. (Telegramm.) Der Gouverneur des Reges Menzel, Metropole Watoe, ist gestern von hier nach St. Petersburg abgetreten, von wo er sich nach Alessandria begibt.

### Rumänien.

S. Bistritz, 31. Juli. Wie aus bester Quelle verlautet, wird Aurelian, welcher bei der letzten genehmigten Reformierung des Cabinets den Posten des Ministers des Innern mit dem des Domänen- und Handelsministers vertauscht, nur bis zum Herbst in Amt bleiben, wo er zum Senatspräsidenten gemacht werden soll. Seine Postkarte über S. B. ist erneut übernommen. Das Ministerium handwerklicher will man nicht zur Ausführung bringen, da der neue Finanzminister Chodzko sowohl bei den neu anzunehmenden Gewerbeverhandlungen weiterhin Schwierigkeiten begegnen würde. — Wie aus Paris gesagt wird, bestreitet dort Bernard Lazare einen Kongreß zur Förderung der rumänischen Industrie einzuberufen, an dessen Spitze Jaurès, Bresson, Rouvier, Jules, Mirabeau, Traizier ic. stehen werden. Der König verläßt morgen mit seiner Gemahlin seine Sommerresidenz Sinaia, um in Andalau zu reisen. Die Königin begibt sich nach Rumänien, während der König nach einer Exkursion mit dem Kaiser Franz Josef, einen Kuraufenthalt in Italien und Nagaz nimmt.

### China.

\* Canton, 1. August. Von mehreren Seiten kommen Meldungen über einen Zwischenfall in Szechuan. Der dortige Generalgouverneur hat unter Hinweis auf die unruhige Lage seiner Provinz die Ausstellung von Landespolizei abgelehnt. Gleichzeitig hat er verlangt, daß die zwei auf dem oberen Yangtselauf befindlichen Kanonenboote, ein englisches und französisches, nach dem Vertragsschluß abzuhängen würden. Die Jurisdicition ist angesichts der unsicheren Verhältnisse in Szechuan englischer und französischer verpoigt worden. Es treten noch immer Nachrichten über weitere Räume zwischen den chinesischen Regierungskräften und den Briten auf.

\* London, 2. August. (Telegramm.) Die "Times" berichtet aus Peking vom 1. August: Daskommen über die chinesische Nordbahn ist vorgezogen. Gegenstand eines Vertrages zwischen dem britischen Gesandten Satow und dem Prinzen Tsching gewesen. England hat nunmehr seine Zustimmung dazu gegeben, das die Kugel aus dem Abkommen entfernt wird, in der die Beibehaltung austroßischer Militärs als Mitdirektoren der Eisenbahn ausgeschrieben wird. Dies müßten noch Deutschland und Japan ihre Zustimmung zu der Änderung des Abkommen geben; dann müßten alle Mächte über die Rückgabe der Eisenbahn an die Chinesen einig sein, ehe dieselbe erfolgen kann. Der Tag, an dem diese stattfinden wird, kann daher auch nicht bestimmt werden. Bis dahin bleibt England die Kugel von der großen Mauer bis nach Manchuria unter seiner Aufsicht.

### Afrika.

#### Ein Goldmonopol für Transvaal.

I. C. London, 31. Juli. Gegen den Erfolg des Government mit dem Überprüfungskomitee, das die Goldminen auf zehn Prozent des Goldertrag gewinnt, hat die Minenfirma einen eingehenden Protest erhoben. Unter Goldminenverein steht der Erfolg des Werths des erzeugten Goldes, abhängig der Geschäftsbuchhaltung, wobei aber nur die Kosten für den Tagebetrieb berücksichtigt werden sollen. Zur Feststellung dieser Kosten soll eine besondere Commission ernannt werden. Dagegenüber erklärt die Minenfirma, daß der noch ungeklärte Minenarbeiterfrage selbst eine ungefährliche Bedrohung der Erzeugungskosten zur Zeit ganz unmöglich sei. Die militärischen Gewaltungen durch eine Commission würden daher zu zahllosen Beschwerden und Procesen führen. Wollen man daher die prozentuale Belebung beibehalten, so müsse entweder die Höhe der Dividende, oder der Gehalt im Betrag der Kosten auf die Regierung übertragen werden. Allerdings würden auch hierbei große Schwierigkeiten entstehen, wechselseitig die Einführung des Ankunftsmonopols für Gold durch den Staat empfehlen. So soll ein festes Preis für die Ware Gold; etwa 82 bis 83 Mark angelegt werden, je weitestens alles gewonnene Gold an die Regierung abzuliefern. Allerdings würden Gegenwartig zahllose Kosten an Provision, Fracht und Schiffsvorversicherung hinzugezahlt werden müssen. Alle diese Aufgaben werde die Regierung sparen und dadurch ein gutes Geschäft machen; zugleich aber werde die britische Regierung dadurch, die außer Verhältnis zu den Bedürfnissen des menschlichen Organismus stehen. Es gibt zahlreiche Vente, die keine Bedenken tragen, sich einem widerlichen, stinkenden und lärmenden Gehöft anzuvertrauen, obwohl sie dabei die Kleidung eines Uraltdorfens anlegen, ihre Augen durch schwarze Brillen verdecken und sich in jeder Weise verunreinigen müssen. Wenn eine Angabe Menschen einen Verderbtheitshaus besuchen will, so vergessen sie dabei aller Scham und aller Güte und sämpfen um die Blöße miteinander, wie wilde Thiere im Walde. In all' diesen Fällen und in unzähligen anderen bemerkst wir den charakteristischen Zug, daß die Schönheit keinen Raum unter den Bewegungen einkann, die unsere Handlungen bestimmen.

Es ist der Geist, der sich den Körper baut". Umstellt von Schönheit, erzeugt aus Schönheit, wurden die Menschen der Renaissance schön. Sie machten es sich zur Lebensbedingung, schön zu sein, und sie wurden es. Sie vermochten den unholden Launen der Natur einen solchen Schlag schöner Eigenschaften entgegenzusetzen, daß sie der Natur gleichsam ein Paradies bieten konnten. Umgescraft bei uns. Wir umstellen den Menschen mit Dingen von Unschönheit; wir verhäutzen es, seine Bewegungen, seine Gewänder, seine Sprache, seinen Körper, sein Vertragen nach den Gegebenen der Schönheit zu formen und zu regeln; wie können wir uns wundern, wenn er unschön wird? Ich weiß wohl, daß in dieser Welt, die gewohnt ist, der gleichen Dinge aus naturwissenschaftlichen oder, richtig gesagt, aus mechanischen Ursachen zu erklären, eine Ansicht, wie die hier vorgetragene, bestreitend wirkt. Wie nehmen dies Problem sehr bequem; wir denken, daß durch einen einträglichen, aber nüchternen Fortschritt, so daß es das Land und die Bevölkerung des Landes, die wesentliche Kultur verträgt, die geeignet sind, ihr Leben zu bereichern und zu beglücken. Dazu ist es nicht auf die Wahrung der Schönheit, so wird es an ihrem Körper bestehen, der verkrüppelt, und an ihrer Schönheit, die geschädigt wird. Die Männer, die im Tabakraum und Bierhaus hinein, werden schwachsinnig, ungeschickt und unersättlich; und der Automobilfahrer, für den die Schönheit ein herzigstes gleichzeitiges Ding ist, läßt seinen Automobil durch zerbrochene Gelenke oder er zerbricht andere ihre Gelenke, was — sollte man annehmen — einem Christenmenschen nicht weniger nahe gehen möchte, als wenn er selbst Schaden nimmt. So zeigt es sich überall, daß die vernachlässigte Schönheit sich an Dingen rächt, die sie nicht würdigen und die sie nicht lieben. Aber am meisten rächt sie sich eben dadurch, daß sie das ganze Geschlecht verläßt und daß die Schönheit aller Schönheiten der Natur, der Mensch, zu einem unschönen und entarteten Wesen wird.

Es ist der Geist, der sich den Körper baut". Umstellt von Schönheit, erzeugt aus Schönheit, wurden die Menschen der Renaissance schön. Sie machten es sich zur Lebensbedingung, schön zu sein, und sie wurden es. Sie vermochten den unholden Launen der Natur einen solchen Schlag schöner Eigenschaften entgegenzusetzen, daß sie der Natur gleichsam ein Paradies bieten konnten. Umgescraft bei uns. Wir umstellen den Menschen mit Dingen von Unschönheit; wir verhäutzen es, seine Bewegungen, seine Gewänder, seine Sprache, seinen Körper, sein Vertragen nach den Gegebenen der Schönheit zu formen und zu regeln; wie können wir uns wundern, wenn er unschön wird? Ich weiß wohl, daß in dieser Welt, die gewohnt ist, der gleichen Dinge aus naturwissenschaftlichen oder, richtig gesagt, aus mechanischen Ursachen zu erklären, eine Ansicht, wie die hier vorgetragene, bestreitend wirkt. Wie nehmen dies Problem sehr bequem; wir denken, daß

dass ihr so bedeutende Mengen von Geld zur Verfügung gestellt werden müßten, die unbedingte Herrschaft über den Geldmarkt erlangen.

### Amerika.

\* Wie aus Panama telegraphisch berichtet wird, sind die von der Regierung entlassenen Kommissare, die mit dem Führer der Aufständischen, Herrera, verbündet waren, wieder zurückgekehrt. Sie berichten, daß sie infolge bestiger Ränke am 31. Juli nicht in Städte waren, ihre Mission zu erfüllen. Das Boot auf dem Aufständischen ist fortgeschritten. Sie hätten um Waffenstillstand gebeten, um die Toten zu beklagen. Noch Absatz des Waffenstillstands werde der Kampf wieder aufgenommen.

\* Auf Lima wird telegraphiert, daß peruanische Cabinet habe sich aufgelöst, zu demissionieren.

\* London, 2. August. (Telegramm.) Nach einem neuen Brief des Telegraphen des "Globe" will die demokratische Partei den Angriff auf die Truppen zur Parade im kommenden Wahlkampf machen.

### Marien.

\* Berlin, 2. August. (Telegramm) S. W. G. "Stoß" ist am 1. August in Wiss eingetroffen und geht am 4. August von dort wieder in See. S. W. G. "Vortax" ist am 1. August in Novorossi eingetroffen und geht am 4. August nach Kiel in See. S. W. G. "S. 32" ist am 31. Juli in Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 33" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 34" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 35" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 36" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 37" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 38" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 39" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 40" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 41" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 42" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 43" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 44" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 45" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 46" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 47" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 48" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 49" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 50" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 51" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 52" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 53" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 54" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 55" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 56" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 57" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 58" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 59" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 60" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 61" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 62" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 63" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 64" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 65" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 66" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 67" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 68" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 69" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 70" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 71" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 72" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 73" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 74" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 75" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 76" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 77" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 78" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 79" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 80" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 81" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 82" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 83" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 84" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 85" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 86" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 87" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 88" ist am 1. August von Sankt-Peterburg nach Wiss eingetroffen. S. W. G. "S. 89" ist am 1. August von Sankt-Peter



**Julius Feurich**

Königl. Sächs. und Kaiserl. Österreich. u.  
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik  
**Leipzig**  
Colonnadenstr. 30.

**Feurich Flügel**  
**Feurich Pianinos**

Gegründet 1851.  
Fabrikat ersten Ranges.  
Vielach prämiert.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung  
für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos.  
Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

Ziehung am 11. Sept. 1902

3<sup>te</sup> Königsberger

Geld-Lotterie

10 000 Goldgewinne: Mark

**250000**

Höchstbetrag im gleichzeitigen Fall: 100 000

**100000**

1 Prim. 75 000 - 75 000 M.

1 zw. 25 000 - 25 000 -

1 m. 10 000 - 10 000 -

1 m. 5 000 - 5 000 -

1 m. 3 000 - 3 000 -

1 m. 2 000 - 2 000 -

2 m. 1 000 - 2 000 -

3 m. 500 - 1 500 -

4 m. 300 - 1 200 -

5 m. 200 - 1 000 -

40 m. 100 - 4 000 -

125 m. 50 - 6 300 -

397 m. 30 - 11 910 -

1000 m. 20 - 20 000 -

3000 m. 10 - 30 000 -

10418 m. 5 - 52 060 -

Lose je 3 Mark. Post- u. List- 10 Pf.  
empfiehlt auch gegen Nachnahme**Carl Heintze**

in Gotha

und alle besseren Losgeschäfte.

Haupt-Vertrieb: Felix Fleiss,

Kgl. Stabs-Offiz.-Coll., Plauensdorfer Str. 7.

Auch zu haben bei:

Friedr. Köthe, Nürnberger Str. 5.

Mitglied des Internationalen

Möbeltransport-Verbandes.

kleiner Vertreter für Leipzig und

Umgegend.

**Hermann Reinhart**

Leipzig-R., Rathbausstr. 52

Telephon 219.

Filiale Leipzig:

Neumarkt 16, Schloss's Hof, Petersstr. 15.

Telephon 7220.

Empfiehlt sich zur prompten Ausführung von Stadtumzügen, sowie Möbeltranspor-

ten per Eisenbahn ohne Umwinding und überlegenen Transporten.

Berater macht auf meine maßlichen Papier-

heften zur Aufnahmeung einzelner

Möbelstücke, sowie ganze Wohnungseinrich-

tungen zu günstigen Bedingungen auf-

machen.

Im Sommer müssen

Damen, um das Haar locker und

duftig

in der Friseur zu erhalten, das

berühmte

ENGL HAAR-KOSMETICUM

SIMSONIA

anwenden.

Es ist gleichzeitig das beste

ärztlich empfohlene

Haarpflegemittel.

Nur leicht und direkt zu benutzen

von allen Fabrikanten

Max Montag, Bernsdorf b. Leipzig.

Kosmetische Laboratorium.

Preis pro 1 Originalfl. A. 5,-

- 2 - 5,50

infl. Ver-

- 3 - 8,-

packing.

- 6 - 15,-

Gegen Erlassendung des Betrags erfolgt täglich frische Zusendung.

Fischer, flach, Nadel und Muster

feinstes Plisséere berechnete

Ausführung Nähmasch.-Verk. u. Reparatur, empf.

A. Littmann, Katharinenstrasse 11.

**Wasche mit****Luhns****Neu ausgestellt**

in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung Leipzig (vis-à-vis der Börse)

haben wir eine gutbürgerliche

**Möbel-Einrichtung,**

bestehend in: Salon (dunkel mahagoni), Wohn- und Speisezimmer (echt eiche), Schlafzimmer (echt Satin Nussbaum),

zum Preis von Mk. 3200.

Eintritts-Freikarten bitten wir an der Ausstellungskasse zu verlangen.

**Rother & Kuntze, Chemnitz,**  
Kunstmöbelfabrik, Zeulenroda i. Th.**Billige Spezialitäten**

in ästhetischen Theater- und Reviegätern:  
Nr. 129. Theaterglas mit Überlegen Metallkette, nach Eis. A. 5,50.  
Nr. 132. Theaterglas, vermutlich verarbeitet und verziert, nach Eis. A. 10.  
Nr. 142. Teppel-Zeltsticker u. Theaterglas nach Eis und Silber. A. 7.  
Nr. 155. Neuer Möbel-Zeltsticker mit Sonnenblumen in schmalen Eis. nicht Doppelsticker und überdeckt. A. 12.  
O. H. Meder, 11. Markt 11.  
Brillen- u. Klemmer-Fabrik, Geg. 1890.

**Kascha**  
die Königin  
Haarfarben  
großes  
Haar und Bart  
wunderbar  
halbes Blatt  
bis tiefen  
Schwarz  
Gesichtszüge  
Farben und  
farblose  
Kostümchen  
Preis je 5,50 M. ab 4,-  
zu haben bei allen Friseuren, Drogerien  
und Apotheken; wo nicht, direkt vom  
Chem. Kosmet. Laboratorium Stuttgart,  
bei Herrn Hoffmann, Reichenbachstr. 11.  
und Firma Dr. Dreyer, Ober Preys.

Motto.

Sehr Reklame, aber vorzügliche Ware.

Billig. Billig. Billig.

**Blumen-Liebhaber!**

für A. 3,50 werden 100 Stück billige  
Haarlemer Blumenzwiebeln.  
10 Stück Brotschnitten (S. herl. Sothe),  
gefüllte Tulpen, alle verschiedene,  
86 - Kreuz-Rehelein,  
12 - gefüllte blühende Rosellen,  
Das deutscher Rose.  
20 - Rosen-Schneeglöckchen aus Rieseln,  
10 - überw. Blumenzwiebeln.  
Was weniger meinen Brotschnitten,  
Weise welche Belebung sicher die Rautigkeit  
oder Blumenzwiebeln.

**Fritz Frey,**  
Oblique. I (Reinland.)

Conventions-Sortes Brauobstnudern  
habt regelmäßige Verbindung mit  
Brauenhäuslern in**Napfpreßsteinen**

vorzüglichster Qualität bei niedriger  
Preis. Oberlin C. D. 188 "Iava-  
lidendank", Leipzig.

**Standiger Gratist-Unterricht**  
Nähn. - Stopfen  
Sticken auf den  
weiterführenden  
**Pflanz-Maschinen**  
Otto Pholey  
Brühl 5.

Ab October: Brühl 28, Plauenscher Hof.

**Kleid-Raffer**

in praktischer  
und bestbewährter Einrichtung  
**Stück von 15 Pf. an**  
empfiehlt

**Rudolph Ebert**

5. Thomasgasse 5.

Gleich jene Brillen.

**Moritz Jahr, G.m.b.H.**

gegr. 1841. Gera (Reuss) gepr. 1841.

Abth. Kesselschmiede, bestegerichtet, leistungsfähig.  
Hydraulische Nietung. Blechschweisserei.Dampfkessel verschiedenster Art mit u. ohne Ueberhitzer.  
Braupannen, Siedekessel, Reservoir.

— Goldene Medaille für hervorragende Leistung —

Sachs.-Thür. Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig 1897.

Vorräthige neue Kessel:

1 Zweiflammrohrkessel, ca. 70 qm Heizfläche, 8 Atm. Ueberdruck.

1 Einflammrohrkessel, ca. 20 qm Heizfläche, 6 Atm. Ueberdruck.

Vorräthige gebrauchte Kessel in gutem Zustand befindlich:

1 Zweiflammrohrkessel, ca. 70 qm Heizfläche, 8 Atm. Ueberdruck.

1 stehender Röhrenkessel, ca. 15 qm Heizfläche, 5 Atm. Ueberdruck.

Kraftsmotor „Benz“ von 4—100 P. S. Sein Gas selbst erzeugend und mit 1 bis 2½ Pfg. pro P. S. u. Std. arbeitend unter Garantie für Betriebssicherheit.

Preis durch

Generalvertreter Robert Vieweg, Dresden-L., Christianstr. 39.

Lager von Automobilen für alle Zwecke.

Das reellste und leistungsfähigste Institut dieser Branche ist die

Erste Leipziger Dampfkessel-Reinigungs-Anstalt

von Türk &amp; Förster, Leipzig-V., Coordinstrasse 63, II.

Wir reinigen nach fachmännischen Vorschriften alle Arten Dampfkessel gründlich

und bei billiger Berechnung.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung:

**Berger's Theer-Seife,**

durch Wiener medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

**Haut-Ausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kapuziner, Frohsame, Schweinfurze, Kopf- und Bartschuppen.

Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hästchen wendet man auch an die sehr wirksame

**Berger's Theerschwefelseife.**

Als mildere Theersoife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen

Haut- und Kopf-Ausschläge der Kinder, sowie als außertreffliche kosmetische Wasch-

und Badeseife für den täglichen Bedarf dient.

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35 Percent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Begehren Sie in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theerseife und

sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke.

Als Zeichen der Echtheit muss ferner jede Broschüre den Ursprung aufweisen:

Fabrik G. Hell &amp; Comp., Tropau. Preiswert mit Ehrendiplom Wien 1893 und

gold. Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien von

Leipzig und allen Städten des deutschen Reiches.

**2 Grimmaische Str. 2**

Neben Amerikan. Hof.

**Schüler-Apparate**, 9/12, zusamm. mit Objektiv A.**Reise-Apparat**, 13/18, bediene, extra solide Auf-

bauten, 3 Toppelecken, rechter

Reißverschluß A. 15.

**Klapp-Cameras**

in vielen Größen und Graden, für Porträts und

Bildern von A. 10, an bis zu den feinsten Con-

struktionen! alle Zusamm. zu Original-

preisen.

**Kodaks, Magazin-Cameras**

in größter Auswahl.

aus weiß, für





gefeierten Aufsatz) in dieser Form, nämlich in Würfeln von etwa 1 Centimeter Seitenlänge, in Würfeln von 1 Millimeter Seitenlänge und gerieben ausgestreut und hierbei die außerordentlich verschiedenen Schalen vor sich gehende Verklärung nachwies. Wie die Verkleinerung, so wie auch das Reiben bewirkt glänzenden Eindruck bei Stoffen mit Untergrat, da die Umwandlung der Stärke zu Kleber mit Verlust der Wärmehaube verbunden ist und die verkleinerte Stärke von den Verbausgläsern schneller angegriffen wird; die Veränderung der gefrorenen Speisen ist etwa 5 Mal rascher als die der Zwiebel, die der frischgeriebenen die 20 Mal größer als die der grobgeriebenen.

\* Haben die Aliens Ihnen gesandt? Im Norddeutschland, dem Niederrhein- und Donaugegenden, in der Schweiz, in Frankreich und Großbritannien sind seit längerer Zeit bei Ausgrabungen aus dem Schoße der Erde alte Fleischreste aufgefunden, die blassgelbliches Fleisch und aus Fleisch zum Braten gekommen, die ganz aufsinnig unserer Tabakspfeifen gleichen. Wegen mancher dieser Stücke gefälscht sein, so sind doch andere gut belegbar, und an ihrer Farbe und vorzüchlicher römisches und merowingisches Zeitalter ist nicht zu zweifeln. Es ist aus unter den Archäologen ein lebhafter Streit darüber entstanden, ob diese "Fleisch" auch wirklich Fleisch in unserem Sinne seien, d. h. ob sie dem Zwecke des "Rauchens" gedient hätten. Es gibt tatsächlich ausdrückliche Zeugnisse anderer Schriftsteller, aus denen hervorgeht, daß man im Alterthume bereits als Gebrauch wie als Heilmittel Pflanzendämpfe eingesogen hat. Herodot (I 22), der zur Zeit der Perserkriege lebte (etwa 480 bis 420 v. Chr.), erzählt — wie J. B. Neume im Correspondenzblatt der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft feststellt — gelegentlich des Auges des älteren Cyrus gegen die Magyaren von den Bewohnern der großen Inseln des Kaspischen Meeres (heutigen Wolga) folgendes: „Auf diesen Inseln leben Menschen, die, wie man sagt, zur Sommerzeit sich von allerlei Wurzeln nähren, während im Winter sie die Baumfrüchte des Sommers sammeln und ausspeichern als Beahrung für die Winterszeit. Außerdem aber haben sie Bäume ausgeholt gemacht mit Früchten eigenartlicher Art. Sie kommen oft zusammen, ständen ein Feuer an und um dasselbe herumhüpfen, werfen sie jene Früchte darauf; wenn sie dann den Duft der ausgeworfenen Frucht einatmen, werden sie davon trunken, wie die Griechen von Wein, und je mehr sie von der Frucht auf das Feuer werfen, um so trunksamer werden sie, bis sie schließlich tanzen und singen.“ Ganz ähnlich berichtet der römische Geograph Pomponius Mela von einigen thraischen Stämmen; unter diesen sei der Weinmehr unbekannt; aber bei ihren Schwesterfrauen würden gewisse Samen aufs Feuer geworfen, und der infolgedessen aufliegende Dampf denkt bei ihnen eine Delirietät, die der Trunkenheit ähnelt. Eine dem Plinius zugeschriebene Schrift, die dieselbe thraische Elite berichtet, führt hinzu, daß der erwähnte Samen von einem an Blättern wachsenden Kraut komme, das dem Dofen (origanum) ähnlich sei. Als Heilmittel wird das Einatmen von Dämpfen des Plinius (nat. hist. XXI, 186) erwähnt. Plinius berichtet einen „unverbarten“ Strand unter Barbaren, den Rändern von Teppigen eingetauschen und durchz ihre Milz zu befestigen. In dieser Nachricht steht früher ein mahrer Herr, der über dem Plinius nicht verhältnißmäßig war, weil ihm die Art barbarischen Gewürzmittels etwas Fremdartiges war; denn lediglich aus Gewürzbeschreibungen werden jene Barbaren den Dampf von Gewürzen nicht eingeatmet haben. Eine andere Stelle des Plinius (XXVI 20) ist deshalb besonders wichtig, weil hier das Rauchen des Rauches mittels eines Werkzeuges, nämlich eines Schiffs- oder anderes Rohres, bezeugt wird. Er sagt: „Der Rauch von trockenem Duftholz kommt Wurzel, mittels eines Rohres (barwood) eingesogen, soll verätzte Hufen heilen, doch muß man nach jedem Tage einen Schlund Rohnenwein (Wein aus getrocknetem Traubenzucker) nehmen.“ Wie man aus diesen Stellen der griechischen und römischen Literatur erlebt, ist bei den beiden vornehmsten Culmuskulturen des Alterthums das Rauchen von Pflanzendämpfen als Gewürzmittel nicht üblich gewesen und hat höchstens für Verbreibung von Husten vereinzelt Anwendung gefunden. Dagegen ist die Sitz des Rauchens bei „barbarischen“ Volksrassen bekräftigt gewesen, freilich meistens allgemein. Weitere Se. z. B. in Gallien ganz allgemein gewesen, so würden wir doch über diejenen der Römer ausfallenden Brauch etwas Näheres hören. Da aber außerhalb für einzelne Gegenden das Einatmen von Pflanzendämpfen bezeugt ist, so steht nichts im Wege, die im Laufe der Zeit gemachten Beobachtungen mit der Sitz des Rauchens in Verbindung zu bringen. Es würde im Ergebniss selbst dann, wenn das Rauchen einzig und allein an das Auftreten der Tafeln gefüllt gewesen sein sollte. (H. R.)

— Die Errichtung einer meteorologischen Höhenstation reichten Rang auf dem Donnerberg (Mittelschauer) umwelt Leipzig hat nunmehr eine leise Gestaltung dadurch angenommen, daß sich nach Vorschlag des Bauministers der Gesamtausschuß für die Annahme des Bauingenieur G. H. Hesse ausgearbeiteten und eingereichten Projektes ausgesprochen hat, wobei 150 Quadratmeter Grundfläche verbraucht werden sollen mit einem Gebäude, das im Erdgeschoss die Wohnung des Beobachters, im ersten Stocke aber 8 Räumen und ein Telegraphenraum enthalten wird; der anstehende 18 Meter hohe Thurm wird eine Dampfzammer, Laboratorium, Bibliothek und Beobachtungsraum enthalten, zu Plattformen in 10 und 18 Meter Höhe aber auch zu Aussichtstürmen dienen können. Zur Beobachtung des 37.578 Kronen veranschlagten Bauwerks sollen nicht nur die bereits recht günstige Resultate gezeigt haben, sondern auch die Kosten für die Errichtung der Wohnung des Beobachters, der Photographie und ein Werkstattbüro für die Spiegelgläsern. Es sind der Zweck des Beobachters Punktgenau, der Photographie auch und ein Werkstattbüro für die Spiegelgläsern.

— Gewitter im Urwald. Den Mittheilungen der Deutschen Colonialgesellschaft entnehmen wir die Eröffnung eines Unterwerks im Gebirge und Urwaldsdecke des nach fünfjähriger Abwesenheit soeben aus dem dunklen Urwald zurückgekehrtlichen Forstschul-D. Richard Landt: „Als ich den Himmel mit bedecktem dunklem Gewölk begleitete, verjagte der eingeschorene Hahn durch Weihen und Schreien den Regen zu beschwören; auch hebt er gleichzeitig den Spiegel, an dessen Spiegel er ein Horn gebunden, zum Himmel. Vergesellschaft! Ein echt afrikanisches Gewitter bricht los, eisiger Hagel ausschüttend und in der dünnen Höhenluft empfindlich rasch verblaszend. Das kann kein Donner, wie ich ihn kannte, das rollt nicht und poltert nicht, nein, daß war, als läßt lässig Afrikaner die Hölle offen, daß läßt lässig Afrikaner die Hölle offen.“

— Ein würdiger Familienvater. Ein merkwürdiger Fall beobachtete vor einigen Tagen die Londoner Polizei im Vororten Stadt von Whitechapel. Drei armelose, aber verhältnismäßig reichlich gehaltene Kinder zeigten einem an der Ecke stehenden Polizisten an, daß ein Mann eben dabei sei, einen Chocolate-Automaten zu plündern; sie machten aber zugleich den Schußmann, recht vorwitzig zu sein, denn der Dieb sei sehr schwach und gereizt. Es gelang dem Polizisten, so leise verantrieben, daß er die Hand des Diebes fummelte mit einem Mann verdeckten Draht erfolgte, welcher dort diente, die Männer auf dem Automaten zu ziehen. Mit Hilfe eines zweiten Polizisten wurde der widerstandsfähige Dieb gebändigt und es zeigte sich, daß er alle Taschen voll Pennies hatte, die, als sie gezählt wurden, die resplendent Sunnen von achtzehn Schillingen ergaben. Der Polizisten schaute sich nach Zeugen um, und da die drei kleinen Angreifer noch in der Nähe waren, befahl er ihnen, mit auf die Polizeistation zu kommen. Auf der Polizeistation beim Berbör stellte es sich aber heraus, daß es die eigenen Kinder des Diebes waren, die den Bater angezeigt hatten, und als ihnen der Commissar die Ungehorsamkeit vorwarf, die in einer Angabe gegen den Bater vorlag, sagten sie ihrem Vater, die Mutter habe ihnen befohlen, den Bater so lange aufzuhalten, bis sie ihn beim Automaten-Diebstahl erwischen und ihn dann beim Polizisten anzeigen. Nun wurde die

### Amtlicher Bericht über die in der Räthlichen Markthalle zu Leipzig am 2. August 1903 im Kleinhandel verlangten Preise.

Sortiment der Gesamtliste	Preise			Sortiment der Gesamtliste	Preise			Sortiment der Gesamtliste	Preise		
	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g		1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g		1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g
<b>Haus-</b>											
Wurst	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurst	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurst	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurst	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurst
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami
Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg 100 g 10 g 1 g	1 kg 100 g 10 g 1 g	Wurstsalami	1 kg			



## 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 390, Sonntag, 3. August 1902.

### Der Bruder Friedrich's des Großen.

Zum 100. Todestag des Prinzen Heinrich von Preußen.  
Von Dr. Hans Hasselmann.

aus der Reihe "Gedenkblätter für den 100. Todestag des Prinzen Heinrich von Preußen".

In seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg spricht Bonaparte bei der Schilderung des Heinrichsberger Schlosses seine Bewunderung darüber aus, daß Prinz Heinrich, der Bruder Friedrich's des Großen, in der Erinnerung des preußischen Volkes so wenig Platz gefunden habe. Selbst in Rheinsberg, das fast 50 Jahre lang in seinem Besitz war und beinahe ein halbes Jahrhundert ihm zum Wohnsitz diente, hat es kein Andenken im Volle kann erhalten. Bonaparte findet die Größe dieser Erscheinung hauptsächlich in zwei Momenten: darin, daß Heinrich eben im Schatten eines Größeren stehet, und daß er bisher seinem Bruder noch nicht gewidmet habe; und er spricht die Hoffnung aus, die Prophezeiung aus, daß vielleicht schon die nächsten 50 Jahre einen Wandel in der Sichtung des Prinzen im Gedächtnis des Volkes bringen könnten. Einmal von dieser Prophezeiung hat sich erfüllt. Zuwar hat Heinrich keinen Dichter noch immer nicht gefunden, aber die Wissenschaft hat sich eifrig mit ihm beschäftigt. Die Wissenschaft noch nämlich bei den in neuerer Zeit so lebhaft vertriebenen Diskussionen über die Geschichte des großen Königs auf eine ganze Gruppe von Quellen, die in einem Friedrich entdeckten oppositionellen Geiste gehalten waren; und da diese Quellen sämtlich von Freunden und Gehörungsgenossen Heinrichs oder herühren, so war es unumganglich, ihn mit dem Prinzen und seinem Kreise genauer zu beschäftigen. Dadurch ist Prinz Heinrich allerdings in ein helles Licht gerückt, als je zuvor.

Er war kein gewöhnlicher Mensch. Er war gebildet, gebildet, künstlerisch; er hatte viele Interessen; und was seine Leidenschaften als Feldherrn betrifft, so in die Ausbildung seines jüngsten Bruders oft angebracht worden, daß Heinrich der Einige gewesen ist, der während des siebenjährigen Krieges seinen Brüder begangen habe. Es ist dies nicht die einzige Auskunftsquelle, in der er sich über die militärischen Leistungen seines Bruders mit hoher Anerkennung äußert, und so viel ist jedenfalls gewiß, daß der Sieger von Friedberg auch als Feldherr über das Mittelmaß weit hinausragte. Wenn man bedenkt, bei der Belohnung mit seiner Verhöhnlichkeit nie zu reiner Freude und Sympathie gelangen kann, so liegt die Urtheilswürde in dem Große oder, zügiger ausgedrückt, dem Haße, den er zeitseitens Friedrich gewidmet hat, der all' sein Denken und Handeln fürte, sein Urteil trieb, seine Vornehmheit verehrte und ihn und nur er oft in seinen menschlichen, alten menschlichen Schwächen zeigt.

Endlich war Friedrich an diesen Empfindungen des Bruders nicht ganz ohne Schuld. Sogleich nach seiner Thronbesteigung ergriff er auch die Regel des Familiengewissens mit sehr fester Hand. Die Prinzen waren nun allerdings ein strenges Familienregiment geworden, aber letzter erträgt sich die Strenge eines Vaters, als die eines Bruders. Und Heinrich war damals ein junger Mensch von 14 Jahren, in dem der jugendliche Übermut und die Lebhaftigkeit wütig waren; da sollte er nun in Potsdam ein einstöckiges Garnisonsschlösschen und seine Tage mit dem grauen Gitternetz des Kammerdienstes ausfüllen. Er hat es nicht, er übertrat die freiem Gebiete des Bruders und König, er ging durch, hatte Viehschädel und mochte Schulden. Das war vielleicht nicht hübsch, aber Friedrich hätte doch in der Erinnerung an seine eigene Jugend etwas mehr Verständnis für die Wünsche und Wallungen eines jugendlichen Herzens haben

können. Er thut ihm auch Unrecht, indem er ihm wegen Verschärfung seines Regiments alle Reizung und Fähigkeit zum Soldatenberufe abprägt. Aber Heinrich hatte nur seine Reizung zum Gardeoffiziere, während er für taktische Studien ein reges und, wie die Folgezeit lehrte, nicht erfolgloses Interesse besaß.

Endlich wurde in diesen Jahren in des Prinzen Seele der Helm zur Abrechnung gegen seinen Bruder gelegt. Das Verhältnis wurde bald ein überaus schlechtes. So kam so weit, daß die Brüder wochenlang einander nicht sahen und nicht mit einander sprachen. Aber der Unterschied der beiden Charaktere offenbarte sich darin, daß Friedrich später Alles, was in diesen Jahren geschehen war, vergessen konnte, Heinrich aber sich nie mehr aus dem Gefühl der Verbitterung und Verzerrung zu befreien vermochte. Der Stempel seiner ganzen Lebensführung war von jetzt ab: Opposition gegen Friedrich.

Als der siebenjährige Krieg ausbrach, hat wohl Niemand Friedrich's Verhalten schärfer gemißbilligt, Niemand ein größeres Unglück in diesem Kriege gefehlt und Niemand den Unterfang Preußens für sicher gehalten, als Prinz Heinrich. Aber er hielt den Bruder nicht nur als Politiker für unbesonnen und unzuverlässig, er urtheilte auch über seine Thätigkeit als Feldherrn geringfügig, ja fast vernachlässig. Folgende Bemerkung lädt er an den Rund eines Briefes seines Bruders geschrieben: „Ich traue keinem Angaben durchaus nicht, sie sind ganz wie sein Charakter, voller Widerstreide und unzuverlässig. Er hat uns in diesen grausamen Kriegen bestärkt, und nur die Tugendlosigkeit des Generale und Soldaten vernagt und glimpft wieder herauszusuchen. Wie der Tag, wo er bei meiner Armee eingetroffen ist, hat er sie in Aufruhr und Unglaß gebracht. Alle Mühe, die ich mir in diesem Feldzuge gegeben, alles Blut, das mir bisher zu Theil geworden, ist umsonst gewesen, allein durch Friedrich's Schuld.“ Dies Urtheil ist nicht nur hart, es ist auch verächtlich. Und während des ganzen Krieges in dem Verhältnis der beiden Brüder so, daß Friedrich für seinen Bruder die größte Freude zeigte, mit seiner Anerkennung und seinem Dank nicht sozial, ihm Vertrauen entgegenbringt und seine Empfindlichkeiten kennt, während Heinrich geradezu mißbraucht empfindlich ist, sich immer verdroht und mißmutig zeigt, sich immer aufzuregen und ungerichtet behandelt glaubt und kein Leidchen von Webe an den Tag legt. So sammelte sich in ihm, wahrscheinlich ohne daß Friedrich etwas davon ahnte, allmählich ein Hass und ein Zorn, der explodieren mußte; und schließlich bat er 1702 um seine Entlassung, wobei er seiner Mutter in den Worten Wut mähte: „Deine früheren Briefe, über die ich schwiegen will, und nun neuerdings deiner Mangel an Aneignung zeigen mir deutlich, welchem Schicksal ich diese sechs Jahre Feldzuge gesprochen habe.“

Der König antwortete: „Soire Dir, Monseigneur, Deinen Zorn und Deine Entrüstung gegen Deinen Dienner; Du, der Du immer Nachsicht predigst, zeige doch selbst ein wenig gegen Deine, die gar nicht die Absicht haben, Dich zu beleidigen oder ihren Verpflichtungen gegen Dich nicht nachkommen, und gerne, die beiderseitigen Vorstellungen, welche die Lage der Dinge mich beweisen zwingt, Dir zu machen, mit etwas mehr Wohlwollen einzusehen.“ Friedrich war auch hier der Große.

Was Heinrich's Leistungen als Feldherrn betrifft, so ist über das Urtheil seines wohl ziemlich gefärbt. Er war reich an Wissen, ein methodischer Kurfürst, ein vorbildlicher Herrscher. Er bezog nicht Friedrich's Kenntnis, aber er ergründete es in der glücklichsten Weise. Durch gute Stellungen, läufige Märsche und verbluffende Demonstrationen den Gegner irre zu führen oder ihm zu legen, war seine Stärke. Nach den Katastrophen von Hochkirch und

Kunersdorf trug er wesentlich dazu bei, die Situation zu retten und die Freunde zu beschützen. Schließlich gewährte das Schicksal dem Prinzen, der sich immer verkannt, immer gefürchtet und zurückgestellt worden, noch die Genehmigung, daß die leute Schlacht des Krieges ein Sieg des Prinzen Heinrich wurde. Es war der Sieg über die Kretschmarschen bei Friedberg.

Der Krieg war vorüber. In Rheinsberg hielt Prinz Heinrich Hof. Dort trieb er Muß, verschwante Schloß und Park und vergnügte sich und seine Freunde mit allerlei gesellschaftlichen Unterhaltungen. Seinen ging er nach Berlin, wo der König ein großes Palais für ihn baute, und ungern zeigte er sich bei Hofe. Die Hofsitzung zu Rheinsberg wurde der Sammelpunkt der Brüder. Wenn Friedrich nicht wohlwollte, war ein Verwüthth mit dem König nicht geboten, der war hier willkommen. Zum Andenken an seinen von Friedrich mit Härte bedankten älteren Bruder August Wilhelm errichtete der Prinz Heinrich den berühmten Obelisken, auf dem die Namen der Helden der drei schlesischen Kriege mit eindrucksvollen Worten verzeichnet sind, nur wenige Namen fehlen, darunter der verhainte Winterfeld und — Friedrich selbst. Das war die Geschichtsausstattung des Hofs von Rheinsberg. Dabei war Friedrich gegen den Bruder immer rücksichtslos, lieblich und freundlich, und seinem Geburtstag ließ er alljährlich als der Heldenhafte feiern. Doch er ihm sein Vermögen schenkte, bewies die Miliz nach Petersburg, wo der Prinz die ersten Grundlagen zu dem mutigen Verhältnisse legte, das dann viele Jahrzehnte lang zwischen Preußen und Russland bestanden hat, wo er die ersten Verhandlungen über die Teilung Polens einleitete. Und auch hier sprach Friedrich wahrlich nicht mit seinem Hanse. „Als habe nun das Preußen achsen so stand er 1721, welches ich gewissmaßen aus Deinen Händen empfangen

Endlich schloß der Philosoph von Tanczouci die Augen und nun glaubte Prinz Heinrich seine Stunde gekommen. Auch der neue König hatte ja in seiner Weise frondösche Genehmigung gegeben. Der Prinz eilt nach Berlin — seiner schrecklichen Enttäuschung entgegen. Bald jagt er sich völlig anderer Art gezeigt: Herzberg und nicht er leitete die Politik Preußens; er führt sich überflüssig und feierte verbitterter als je in seinem Schloss. Am liebsten wollte er vom Preußen nichts mehr wissen. Er ging nach Paris, wo er, der noch leidenschaftlich Frankreich und die französische Kultur liebte und bewunderte, als Friedrich, vielleicht die glücklichsten Tage seines Lebens genossen hat. Zwar war er im Begriffe, überhaupt nach Paris überzusiedeln, als der Tonner der Revolution ihn aus Frankreich vertrieb. So mußte er denn wieder nach Rheinsberg zurück. Der neue König brachte dem einzigen übrig gebliebenen Überlebenden der Friedrichs-Generation die höchste Entfaltung entgegen; aber der Prinz war alt, verbraucht und verdrießlich; und war, wenn sein Neffe, der geniale Prinz Louis Ferdinand, in den Schloßhof eintrat, dann erschien sich sein häßliches, grämliches Gesicht, und ein Herzliches: „Soyez le bien venu!“ sang dem Neffen entgegen. Ein hinterlich keiner Süße, als er karb, 17 Jahre nach dem armen Bruder, in den Tagen, da Romantica's Geist in sich schon den Judentum näherete und der Tag von Jena keine Schatten voranwarf.

Das ist in groben Umrissen des Leben des Prinzen Heinrich. Und man wird den feinen Tact der Volksschule bewundern müssen, die empfahl bat, daß etwas in den Prinzen lag, was ihn verhinderte, groß zu sein. Er litt unter dem Haß gegen seinen Bruder, und durch eben dieses Haß, daß er auch sein Andenken bei der Nachwelt getricht, weil in einem bürgerlichen Conflict, wie diesem, schließlich der Sieg, der größer deutet.

### Vermischtes.

— Ein Brief des Kronprinzen Friedrich Wilhelm über die Kaiserfrage. Es ist kaum viel darüber geschriften worden, weichen Aussprung die Wiedererweckung des deutschen Kaiserthums zu danken sei. Im Augustheft der „Preußischen Jahrbücher“ bringt einen neuen Beitrag zur Entscheidung dieser Frage, welchen er der Mitteilung des Großherzogs von Baden verdankt. Dieser hat dem Professor einen vom 15. October 1870 datierten Brief des preußischen Kronprinzen, des nachmaligen Kaisers Friedrich, an seine Schwester, die Großherzogin von Baden, zur Verfügung gestellt, in welchem der Kronprinz für energisch für den Kaiserthum einsteht. Der Brief lautet: „Seht will ich mich an die Beantwortung deiner politischen Fragen machen, beweise aber noch zweier, daß ich diese jetzt einigen Tagen als in einer guten Baza jährling betrachte, so daß ich gegründete Ursache habe, anzunehmen, daß wir einen festen Bund hier in Beziehung erst mit Österreich, dann mit Sachsen schließen, dem Kaiser und Reich auch noch hier unmittelbar folgen müssen. Wie die Stimmung ich vollkommen darin überzeugt, daß der neue Bund hier auf dem Kriegschaufeld geschlossen werden muss, weil sonst nach dem Heimkehr auf württembergischen Boden sofort die alten Haken wieder erwachsen, namentlich wenn die Begeisterung sich gezeigt haben wird. Württemberg will die endliche Einigung Deutschlands; so weit man überhaupt für seine Ansichten aufzutunne kann, zweifle ich nicht an seiner Aufrichtigkeit hierin. Wenn ich will, er kann die Kaiserfrage regeln, mich hin und wieder keine Schwierigkeiten mehr zu erwarten, umso mehr, als ich Papa häufig an die unabsehbare Kaiserfrage angereckt habe, ihm hat gemacht, daß dieselbe nicht mehr zu umgehen oder abzuwenden sei, aber der preußischen Krone dadurch schließlich zu nahe getreten wird, vielmehr ähnlich wie in Österreich Kronen neben einander bestehen könnten. Bis jetzt war auch bereits hier seinen Vortrag gehalten, und wäre dann zweitens das Eisen geschmiedet. Ich habe mein Möglichstes, um die Augen offen zu halten, und werde nichts unterlassen, um endlich diese große Frage hier auf französischem Boden zu Ende zu führen. Ich mache mir nicht die geringste Illusion über das Schwierigkeiten, die alle Angenähte sowohl hier als auch längst im Vaterlande bei jener Regelung der Reichsfrage entstehen werden. Preußische Particularitäten wird das Seine ebenso als Hauptsache wie auch die sächsischen Staaten leisten; und es wird beständig laufen werden müssen. Doch ist der Kaiser einmal da, dann ist ein Faktum für Deutschland und die Welt eingegangen, gegen welches nicht mehr angekämpft werden kann, und werden die Schwierigkeiten sich unter solcher Krone jedwands leichter belegen lassen, als auf dem entsetzlichen Wege weiterer Verhandlungen. Ein allgemeiner Reichstag mit förmlichem Ober- und Staatsbau müssen wir sofort verlangen, und bin ich eben dabei, wie die Bedingungen seiner Zusammenlegung klar durchzubauen. Ich glaube, daß jetzt der lebendige Augenblick herbeigekommen ist, um ein Zweifamer-Syndikum gegen einzuhören, dessen wir namentlich den allgemeinen Wahlen gegenüber bedürfen. Wenn also sich die Dauer dieses hellenen Krieges nicht berechnen; aber Sach und Pariser können schwieriglich lange nicht den Hunger gezeigter halten, so daß der Wall beider Städte nur noch Sache einiger Wochen sein kann. Wie man dann ein Element findet, mit welchem man Frieden wird schließen können, weiß Gott; und könnte es daher wohl zu einer längeren Occupation Frankreichs durch deutsche Truppen kommen...“ Von Elßah will ich nicht dabei reden, da natürlich dort gleich energische Einrichtungen zur Beibehaltung und Vertheidigung müssen getroffen werden. Ich

# Vier billige Ausnahmetage!

An den  
jährlich nur einmal zur Sommer- und Reise-  
saison in Serien stattfindenden

## Ausnahmetagen

werden nicht nur  
**einzelne**  
sondern

## sämmtliche Artikel

derjenigen Läger, welche für die

### Ausnahmetage bestimmt sind, zu

## bedeutend ermäßigten Preisen

verkauft und außerdem  
aus **anderen** Abtheilungen

große, hervorragend billige

## Gelegenheitsposten

zur Auslage gebracht.

Montag

den 4. August

Dienstag

den 5. August

Mittwoch

den 6. August

Donnerstag

den 7. August

## Für Leinen-

Tischzeuge,  
Handtücher,  
Bettzeuge,  
Stangenleinen.

und

Badewäsche,  
Tapisserie,  
Garten-, Café- u.  
Tischdecken.

## Aussteuer-Artikel.

Enorm billig! Einzelne Tischtücher u. Servietten in allen Größen!

1 Posten Elsässer Hemdentuch, 20 Pf.

1 Posten Anstandsrocke 160 Pf.

aus gutem Velour mit angesetztem  
langweitl. Volant, rundem Bund,  
schöne helle und dunkle Streifen,  
Stück Mk.

## M. Schneider

Leipzig, Ecke Grimmaische und Reichsstrasse.







International Heil- u. Nahrungs- Compagnie GmbH.

Deutschstrasse 168, Leipzig.

**Bisher** jetzt grün! E. Kindler,  
Goldschmiede 22, Güter-Viertel.

**Tanz-** Unterricht J. Horisch.  
Neben Montag u. Donnerstag  
Gymnasium, Goethestrasse,  
Büntow, unterrichtet.

**Detectiv-** "Auskunfts-Institut  
Favorit", Hansstr. 25, I. Tel. 364. Prospect freil.

**Internationales Detectiv-**

"Ausk.-Inst.", Barfußg. 7, Pros. fr.

Überberichten in klassischen Sprachen

kommt zu möglichsten Preisen. Offenen unter

H. H. 20. Kellerei d. Bl., Goldschmiede 14, erb.

**Rechner,** u. **Krämer,** d. **Buchdruck.** erled.

Stadt. Buchdruckerei Co. Breitenauer Str. 8, p.l.

1. Rauhwein übernimmt noch einige

Grundstücke u. mähr. Beding. in Seite.

£. 28. u. G. 24. Tel. Königstraße 7, erb.

**Vervielfältigung**

v. Schriften, Briefen, Notizen, u. Bildern.

Ablieferung Seite 10 u. 5. v.

Würzburger Straße 43, I. Wgn.

**Schriftliche Arbeiten**

auf der "Ideal"

**Schreibmaschine**

mit sichtbarer Schrift

(Seidel & Naumann)

Albert

Osterwald

LEIPZIG

Rechner

Gitarrespieler, Tel. 303 bez. Taug. g. p. l.

empf. sich. Ver. Körbe, b. Billig. Pr.

E. Rehberg, Sonnenstraße 4, I.

**Frank** u. **Dachs**

und **Großrock-Anzeige**

vert. R. Otto, Rimb. Str. 27.

**Reparatur** Werkstatt, F. Röhrnitz,

Strudmühle, Stoffen u. Stoffen

jede Röhre zum Reinigen

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Accurate Ausfertigerin, welche auch im

Schnäidern nicht nachstellt, empf. sich. Aus-

druck: "Vorher-angestellt".

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Accurate Ausfertigerin, welche auch im

Schnäidern nicht nachstellt, empf. sich. Aus-

druck: "Vorher-angestellt".

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt

veröffentlicht

M. Köppel, Schenkerweg 1a, I. L.

Seite Empfehlungen jeder Seite.

**Erste Leipziger**

Plissée-Presserei

empfiehlt alle Tambourine-Arbeiten,

so wie Spitzengardinen und Vorhänge

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Elegante und einfache Damen- und

Herren-Kleider, jenseitig Reform-

Costüme und zweckmäßige Roben fertigt



**Kochstr. 117**  
Kerrichtshof. Wohnung:  
1. II. Etage A 650 sofort,  
1. III. Etage A 700 October.  
mit Balkon, Balkon, Galerie u. Treppa.  
Gärtner, m. Küche u. Waschst., f. Ge-  
schäft passend.  
Röhrl. 1. Et. r. oder Kaufmann.

**Elsterstraße Nr. 6** (neben der Post) sofort zu vermieten. Diele  
befindt sich 2 Zimmer, großes Corridor,  
Rücke und Wasserloft. Preise dazu geschätzt:  
zwei Röhrl. oder ein Kaufmann.

Röhrl. kein Kaufmann möglich (Wechs-  
am Konsistorium) oder Weidstraße 12. ront.

**Matthäifirchhof 11,**  
nächst Müller's Hotel. 2. Etage mit Aus-  
sicht nach der Promenade, 4 Röhrl. und Se-  
delle, vor 1. Oct. zu verm. Preis 480 A.

**An der Alten Elster 16, II,**  
Vogel per 1. Oct. 1902 in hochwertigem Hause  
in jetziger schöner Lage, II. Etage, 1050 A.,  
mit allen der Zeitzeit entsprechenden Convenien-  
zien. Röhrl. beim Tagessatz 1. Etage rechts  
beim Verkäufer.

**Friedrich List-Str. 17**  
1. Wohnung in 2. Et., befindet sich 1 Saloon,  
3 Zimmer reich eingerichtet, vor 1. Oktober für  
520 A. zu vermieten durch  
Reichenbach J. Zehns II,  
Neumarkt 38.

**Marienstraße 6**  
Ist eine Wohnung in zweiter Etage, mit  
gutem Balkon und Badzimmer, für 1000  
West sofort oder später zu vermieten.  
Röhrl. beim Kaufmann.

**Kaiser Wilhelm-Straße 39,**  
in Kerrichtshof, zur Hauptr. kleine 3. Etage  
zum 1. Okt. zu verm. Vogel wird voraus-  
gesetzt, dass er 1. Et. einen kleinen, 2. große  
wohl. Zimmer, 4 einf. Zimmer, Küche u. z.  
Flur u. gr. Corridor abgibt. Vom Rücke,  
Innenhof, Balkon, Keller, u. Treppa. Pr. 1600 A.

**Weststraße 87**  
Schöne Wohnung, 3. Et., 5 Zimmer, Küche,  
Wohnen-R., Balkon, Balkon, davon 2 Zimmer  
mit Aussicht nach den Lindenauer Häusern,  
vor 1. Oct. für 1000 A. zu vermieten. Be-  
zahlung: 11—1, 4—6 Uhr.

Röhrl. Einer, Kaufmann, 16.

**Gustav Harkort-Straße 5**  
ist die halbe 3. Etage zu 450 A. vor  
1. October zu verm. Röhrl. 18, I.

**Sternwartenstraße 24**  
et. 3. Etage, Keller, Zimmer, Dienstloft  
für 850 A. vor 1. Okt. zu verm. Röhrl. 1. Et.

**Arndtstraße 5**  
ist die halbe 3. Etage zu 450 A. vor  
1. October zu vermieten. Röhrl. beim Kaufmann.

**Kantstr. 35, Kochstr.-Ecke**  
in 1. Et., 3. Et. ab. Dachpart. soi. ca.  
1. Okt. 650.— Röhrl. u. r. e. d. Kaufmann.

**Alexanderstraße 12, III.**  
3 Zimmer, Küche, Keller und Baden, vor  
1. October zu vermieten. Preis 480 A.

**Zunge Str. 4, 3. Et., 2 Röhrl., 2 Bür., für**  
440 A. vor 1/10. zu verm. Röhrl. 1. Et.

**Thomaskirchstr. 15, 3. Etage unten,**  
700 A. p. 1. 10.

**Kaiser Wilhelm-Straße 39**  
vor 1. Okt. frisch, schöne jährl. 4. Etage an  
reiche Leute zu verm. 3 Zimmer, Küche,  
Badezimmer, Baden, Keller, groß Corridor,  
Vogel wird neu hergerichtet. Preis 480 A.

**Lössniger Str. 71**  
Feste am Schlosshof, habt für 1. October  
schöne Wohnungen in neuem Hause, besteh-  
aus 3 und 4 Zimmern, Röhrl. 2. Et., Küchen,  
für 1000 A. zu vermieten. Röhrl. und  
Kaufmann C. Eisert, Rathausstraße 16.

**Elisenstraße 86/88,**  
in unmittelbarer Nähe des  
Königlichen Karolo-Gymnasiums  
und des jahrszeitigen Justizgebäudes

**herrschaftliche Wohnungen**  
per sofort oder später zu vermieten. Röhrl.  
Güntzstraße 58, Hofgut im Kontakt.

**Dresdner Straße 14**  
find zwei Wohnungen, im Preis von je  
500 A. per sofort bei 1. Okt. 2. Et. 3.  
ab zu vermieten. Röhrl. beim Kaufmann  
oder dem Richteramt Dr. Werthauer,  
Rathausstraße 6, I.

**Bayerische Straße 42b**  
Ab vom 1/10. ab einer jährl. jährl. halbe  
Etage und eine dergl. 2. Etage für 100 und  
650 A. zu vermieten. Röhrl. daselbst beim Kaufmann.

**Schön gelegenes Logis**  
per sofort oder 1. October für 1000 zu  
vermieten. Röhrl. Vorstraße 28, p.

**Echte Wohnung** in neuem Hause, Els-  
terhof, ist für 800 A. vor 1. October an  
gut empfohlene Leute ohne keine Röhrl. zu  
vermieten, die gegen 100 A. Entschädigung  
des Hausmannswohnen übernehmen wollen.  
Offerten unter 8. 71 in die Empfehlung  
dieses Blattes erhoben.

Vor 1/10. Verhältnisse holt. Schön Vogel,  
3 Et., 2 R., Küche, Keller, für 800 zu verm.  
Gärtnerstr. 15, II. Etage, daselbst vor 1. Et.

**Wohnung** für 850 A. sofort oder später  
zu vermieten. Weitler Straße 8, p.

**Röhrl.** Kaiser-Panorama 8. partire.

ca. verm. u. soi. es bei. in eine Etage u.  
Raum. a. 2. ohne R., mögl. Küchen, 2. p.

**Grenzstr.** halbe 1. Etage, Süßerei,  
Gärtnerstr. u. Schlesische Straße haben  
oder später zu vermieten. Röhrl. beim  
Kaufmann, Gabelsberger Straße 1, partire.

**Neustadt, Einheitsstraße 6,**  
eine freundliche Wohnung in der 2. Etage  
vom 1. October zu vermieten, Pr. 500 A.  
Röhrl. partiret uns.

**Neustadt, Einheitsstraße 4,**  
3 Zimmer, 2 Röhrl., 2 Bür., Küche, großer  
großer Rücke, Keller, Baden 4. Et. 400 A.  
Im Wissau-Schlesischen Gehöft, Johann  
Georg-Eck 26, ist nur noch zum 1. Oct. die  
1. Et. vorheraus zu verm. Röhrl. das-

**Gohlis, Lothringer Str. 17,**  
End Vogel im Preis von 270 bis 350 A.  
sofort resp. 10. 11. zu vermieten.

**Gohlis, Hafelde Str.** Ist eine schöne  
2. Et., 3 Zimmer, Rücke, Baden, mit Haus-  
manns. 1. Oct. 4. u. 5. Röhrl. 7. II.

**Gohlis, Menckest. No. 6,**  
et. sofort oder später die 2. Etage, neu  
renoviert, befindet sich 2. Etage, Küchen,  
Rücke, Bad, groß Corridor, mit  
Küche für 1000 A. zu vermieten.  
Röhrl. beim Verkäufer Weidstraße 7, partiret uns.

**Villa,**  
**Gohlis, Bismarckstraße 11,**  
ist die erste Etage an ruhige, einfache  
Familie vor 1. October 2. Et. zu vermieten.

**Vogel, 2 Straßen, Küchen, Rücke, Küche**  
u. Keller, 2. Etage, 2 Stühle, Küchen, Rücke,  
Küche u. Baden, 4 350 A. zu vermieten.  
Soi. Vogel, Weidstraße 16.

**Gohlis, Breitenfelder Str. 54, Wohnung,**  
2. Etage zu verm. Röhrl. beim Kaufmann.

**2 Wohnungen** mit 4 Zimmern u. Küchen, 1. u. 2. Etage  
in sehr. Hause, Weidstraße, nahe d. Weidstraße 1, sind vor  
1. October der Weidstraße entsprechende  
Wohnungen in den Preisen von 300,  
350, 400, 450, 500, 550, 600 A., sowie ver-  
schiedene Geschäftsräume billig zu verm.  
Robert Hössner, Weidstraße 16.

**In Villa nahe Wald**  
e. elektr. Bahn sind herrsch.  
Wohnungen, 6. 7. 8. 9. 10. 11. Bad,  
Veranda, reicht Zub. u. Gart.,  
Parqu. A. 350, 400, 450, 500, 550, 600 A., sowie ver-  
schiedene Geschäftsräume billig zu verm.  
Robert Hössner, Weidstraße 16.

**Büro vermieten.**  
In neuen neu gebauten Grundstücken,  
Leipzig-Lindenau, Kaiser-Wilhelm-Straße  
Nr. 21, sowie Lindenaustraße 1, sind vor  
1. October der Weidstraße entsprechende  
Wohnungen in den Preisen von 300,  
350, 400, 450, 500, 550, 600 A., sowie ver-  
schiedene Geschäftsräume billig zu verm.  
Robert Hössner, Weidstraße 16.

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

**Paul Jülich,** Gesang-Humorist.

**Hadyi Mohamed's**  
Araber-Truppe.

**Ross Germany** am elektrischen Lyra-Apparat.

**Fischer & Wacker**  
in ihren komischen bayrischen Gebürgertypen.

**Lola Petri,** Vertrag-Soubrette.

**Henry de Vry, Flora Fleurette,**  
Mimiker.

**Droese's Voleograph.** Die neuesten Aufnahmen!

**Militär-Concert des Königs-Int.-Regiments No. 106.**

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

**Paul Jülich,** Gesang-Humorist.

**Hadyi Mohamed's**  
Araber-Truppe.

**Ross Germany** am elektrischen Lyra-Apparat.

**Fischer & Wacker**  
in ihren komischen bayrischen Gebürgertypen.

**Lola Petri,** Vertrag-Soubrette.

**Henry de Vry, Flora Fleurette,**  
Soubrette.

**Droese's Voleograph.** Die neuesten Aufnahmen!

**Militär-Concert des Königs-Int.-Regiments No. 106.**

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

**Paul Jülich,** Gesang-Humorist.

**Hadyi Mohamed's**  
Araber-Truppe.

**Ross Germany** am elektrischen Lyra-Apparat.

**Fischer & Wacker**  
in ihren komischen bayrischen Gebürgertypen.

**Lola Petri,** Vertrag-Soubrette.

**Henry de Vry, Flora Fleurette,**  
Soubrette.

**Droese's Voleograph.** Die neuesten Aufnahmen!

**Militär-Concert des Königs-Int.-Regiments No. 106.**

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

**Paul Jülich,** Gesang-Humorist.

**Hadyi Mohamed's**  
Araber-Truppe.

**Ross Germany** am elektrischen Lyra-Apparat.

**Fischer & Wacker**  
in ihren komischen bayrischen Gebürgertypen.

**Lola Petri,** Vertrag-Soubrette.

**Henry de Vry, Flora Fleurette,**  
Soubrette.

**Droese's Voleograph.** Die neuesten Aufnahmen!

**Militär-Concert des Königs-Int.-Regiments No. 106.**

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

**Paul Jülich,** Gesang-Humorist.

**Hadyi Mohamed's**  
Araber-Truppe.

**Ross Germany** am elektrischen Lyra-Apparat.

**Fischer & Wacker**  
in ihren komischen bayrischen Gebürgertypen.

**Lola Petri,** Vertrag-Soubrette.

**Henry de Vry, Flora Fleurette,**  
Soubrette.

**Droese's Voleograph.** Die neuesten Aufnahmen!

**Militär-Concert des Königs-Int.-Regiments No. 106.**

**2 Vorstellungen.** 4 Uhr ermäßigte Preise.  
Gänzlich neuer Spielplan!

**Henry de Vry's**  
**Kolossal-Gemälde.**

**Borscha Borischka,**  
Internationale Verwandlungs-Tänzerin.

**The Macagnos,**  
Akrobatische Pantomime.

# Schloßkeller.

## Schützenhaus

L.-Sellerhausen.

# Drei Lilien

## Drei Linden

Extrawagen nach dem Augustusplatz Nachts 1 Uhr.

Hôtel Schloss

# Drachenfels

Besitzer: August Schöpfel.

# Albertgarten.

# TIVOLI.

# Felsenkeller

Gebäude 7840.  
Besitzer Max Klöppel  
**Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis.**  
Heute Sonntag, den 3. August 1902:  
Großes humorist. Doppel-Concert der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast und der Capelle des Ulanen-Regiments No. 18.  
Nachdem Ball auf beiden Sälen. Aufgang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.  
Dienstag, d. 5. August: Concert u. Ball v. d. Capelle des Ulanen-Regts. Nr. 18.

## Kaiserpark L.-Gohlis.

Gebäude 7851.  
(Haltestelle der elektr. Straßenbahn.)  
Geschäft seit reichhaltige Speisekarte, sowie **IT. Kaffee** nach Rostocker Art, viele diversen Sorten guten Weinbrennens und Schnaps. Gute alte Münchner Löwenbräu u. Biergetränk der Brauerei Juchau. Gohsheim. Heute von 1/4 Uhr:

**Ballmusik.** Eintritt frei. Jeden Montag: **Ballmusik.** Gegeben von Ludw. Kaufmann.

**Oberschänke Gohlis.** Heute Nachmittag von 4 Uhr ab  
**Oeffentliche Ballmusik.** Gose hochfein. Es lädt fröhlich ein. Rob. Büttner.

**Stehner's Schillerlaube, Gohlis, Schillerstraße 6.** Die Kärtner sind wieder da! 4 D., 2 H.

**Sonntag ununterbrochen Concert.**

**Gohlis-Waldschlösschen.** 5. Ritter & Co. Ratskeller, reichhaltige Mittags- u. Abendspeisen, 2. Soj. u. Bierkeller. Zu Vereinsfeierlichkeiten empf. meines Soal und Garten. Marx.

**Elsterthal L.-Schleussig.** Heute Sonntag **Ballmusik.** Speisen und Getränke nur vorzüglich.

**„Reichsverweser“** L.-Kleinzeichner. Heute Sonntag von 3 Uhr an **Garten-Frei-Concert mit darauffolgendem Ball.** Ergeb. Carl Reiche.

Montag, d. 11. August: **Großes Militär-Concert.**

**Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.** Gut bürgerl. Verkehrslocal. Vorzügl. Küche zu g. Preisen. \* Montag Abend **Plinsen.** \*

**Concert-, Ball-, Garten-Etablissement und Gesellschaftshaus L. Ranges.**  
Heute Sonntag, den 3. August er: **Familien-Bericht!**  
**Grosses Extra-Concert vom Philharmonischen Orchester Fr. Braun** unter persönlichem Leitung des Herrn Kapellmeisters F. Braun.  
Aufgang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorwärterles und Balletparties gültig. Nachdem: **Elite-Ball.**  
Großartig geschildertes Programm! Riesige Zölle!  
Abends im Garten oder Restaurant: **Unterhaltungsmusik.** Eintritt frei!  
Mittwoch, den 6. August: **Extra-Militär-Concert u. Ball** (18er Ulanen-Capelle). Otto Mosemann.

**Schönster und grösster Concertpark Leipzigs, schattige und elegante Restaurationsgärtner, Spielplätze etc.**  
**Zum 1. Mal in Leipzig!** Heute Sonntag, den 3. August 1902: **Zum 1. Mal in Leipzig!**  
**Grosses Extra-Militär-Concert des vollzähligen Anhaltinischen Infanterie-Regts. No.** unter persönlichem Leitung seines **C. Donath.**  
Aufgang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorwärterles und Balletparties gültig. **Nachdem: Elite-Ball.**  
Großartig geschildertes Programm! Riesige Zölle!  
Abends im Garten oder Restaurant: **Unterhaltungsmusik.** Eintritt frei!  
Montag, den 4. August: **Großes Militär-Concert (18er Capelle: J. H. Matthey), Ball u. großes Brillant-Souvenir.** Richard Hertel.

**Heute Sonntag:** **Extra-Concert** der Capelle **Carabinier-Regiments** des **des** **Carabinier-Regiments** unter persönlichem Leitung des Herrn Stadtkomponists Peterlein.  
Aufgang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Nachdem Ball.** **Freiconcert.** **Abends Freiconcert.**  
Alle Karten gelten.  
**Räckten Sommernachts-Fest** | **Räckten, sowie** **Humor, Soirée**  
Dienstag, **mit Concert, Ball, Illumination und Souvenir.** jeder Freitag: **der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.**

**Heute:** **Der Seecadett** **Ballet** **Grosses Ernte-Fest.**  
Im Sommer-Theater 7 1/2 Uhr: **Der Seecadett** **Ballet** vom **Welttheater** in **Teufel.**  
Erlöse in 3 Akten v. H. Zell u. R. Gené.  
Mittwoch, den 6. August 1902: **Grosses Ernte-Fest.**  
Festtag der Schnitterinnen u. Schnitter.

Heute Sonntag, den 3. August, Nachmittag 1/4 Uhr und Abends 8 Uhr im Concertpark **Zwei Grosses Militär-Concerte u. Ball.**  
Musikcorps des Königs-Infanterie-Regiments No. 106. Dir.: Herr J. H. Matthey, Musik-Dirigent.  
**Erstklassige Bewirthschaftung!**

**Größtes und sehnswertestes Concert- und Ball-Etablissement Leipzigs.**  
**Sommerfest des Vergnügungsvereins „Klopffholz“ mit großem Festball.**  
Montag, Großes humoristisches Concert der beliebtesten **Leipziger Sänger** **aus dem Krystallpalast.**  
den 4. August: **Nachdem: Großes Ball.** **Hause** **Mit Willkommen!** **Überzeugtes-Passpartout gültig!**  
Neues, unheimliches Programm! Aufgang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Karten gültig.

Heute Sonntag: **Grosses Ball-Fest.** **Stabbesetztes Orchester.** Aufgang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Dienstag, den 5. August: **Grosses Militär-Concert und Illumination.**  
Freitag, den 8. August: **Grosses Militär-Concert und Ball.**

Heute Sonntag: **Gr. Extra-Concert** der Capelle Günther Coblenz unter persönlichem Leitung.  
Aufgang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Nachdem Ball.** **Elite-Concert** der Capelle G. Coblenz.  
Abends von 7 Uhr an im Concertpark **U Unterhaltungskonzert bei freiem Eintritt.** II. Kl. Aufführung des Schlachtkomponists von Gero mit Schlosshenschbardenkant. u. Geschichtsfeier. W. Canitz.

**Goldener Helm** **Alter Gasthof.**  
Heute Sonntag, 9 Uhr: **Contre-Tanz.** **Julius Munkelt.**  
Aufgang 1/4 Uhr. **Contre-Tanz.** Julius Munkelt.

**Modfall Alter Gasthof.** **Heute Sonntag** **Öffentliche Ballmusik,** aufgeführt von der beliebten Handcapelle. **Entrée 10 Pf.**  
9 Uhr: **Contre-Tanz.** Julius Munkelt.

**Burghausen, Gasthof 3. Bienitz,** schönster und grösster Concert- und Ballsaal der Umgegend, großer, schattiger Garten mit Turn- und Spielplätzen. **Sonntag, den 3. August von 4 Uhr an Ballmusik,** wobei fröhlich einlädt. G. Kappe.

**Gasthof Probsteida.** **Heute Sonntag** **Wiederholung der St. Stephanus bei Blasius.**  
Endigung der St. Stephanus. **Heute Gr. Garten-Concert, nachdem Ball.** Ferd. Lieder.  
Klang 3 Uhr. Eintritt frei.

**Döllitz. Zur Lindenburg.** **Obstweinschänke, Restaurant und Café.** **Heute Gr. Garten-Concert, nachdem Ball.** **Angenehmster Familienaufenthalt.** **Schönster Ausflugsort.** **Hochzeitssaal P. Mücke.**

**Zum alten Lindenwirth** **E. Lindenau, vis-à-vis Drei Linden.** **Elegantes bürgerliches Verkehrs-Local.** **Taglich gr. Mittagstisch (Suppe, 2 Gerichte, Nachmittag - 1 Markt, Kaffe à la carte, Nachmitt. Abschlusskarte, Telefon 4687. Getränke verschiedlich. P. L. Brandt.**

**Reichshof** **Wein-Restaurant und Gesellschaftshaus** **Schulstraße 14** **entwächst festlich eine schönen Festsaale zur Hochzeit von Familienfeierlichkeiten.** **Vorzügliche Küche und Weine.** Max Matthäus.

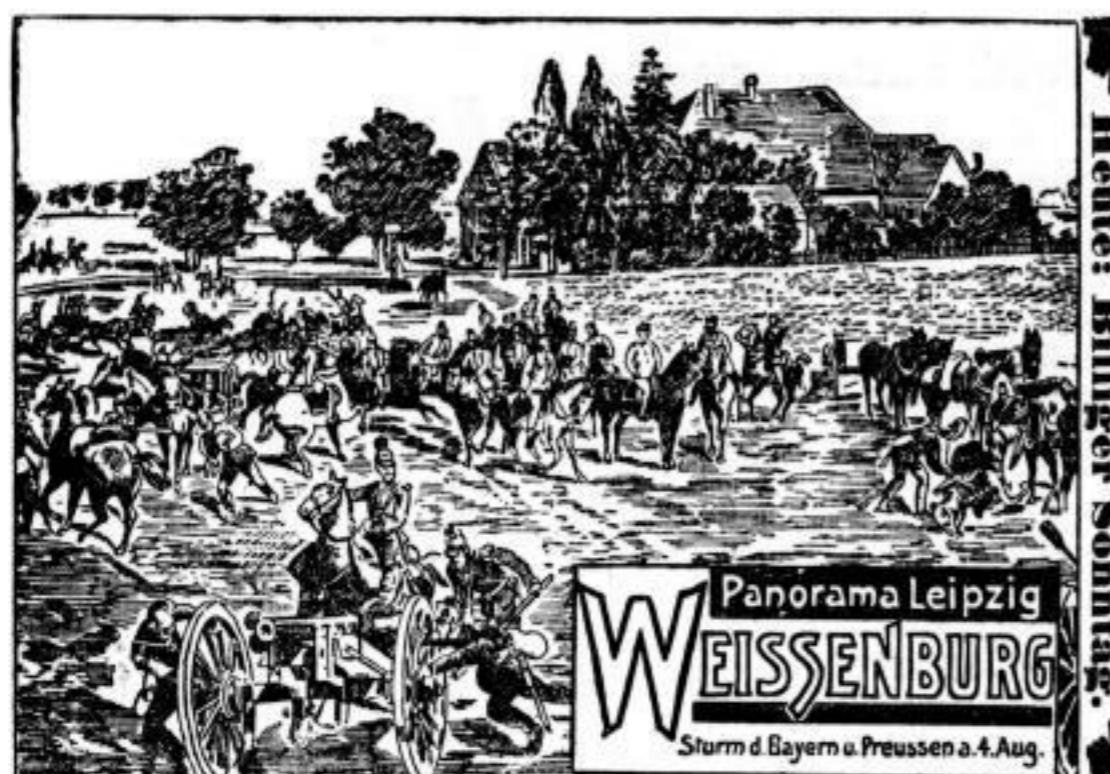
**Zill's Tunnel.** **Im Herzen Wettens** **Vorzüglicher bürgerl. Mittagstisch à la carte u. Tische.** **Ausgekl. gute Küche. - Exquisite Bier.** Louis Treutler. **N.B. Tisch und Gesellschaftstümmer zu allen Festlichkeiten zu vergeben.**

**Zum Eberl-Bräu, Ende mit Krautkloß.** **Heute** **16 Thomaskirchhof 16.** **Hoch. Bier und Gose.**

**R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen** **Heute** **Uhrzeit mit Krautkloß. 4 Untergeschr. Ettr. 4. Schles. mit Butter. Stammtisch.** **Hochzeit Bier, Bier u. Brot, v. Leonhard Eberlein, Kulmbach 18.**

**Park Meusdorf.** **Größtes und sehnswertestes Etablissement!** **15 Minuten von der Gleichenbach-Erfurter Bahnlinie.** **Geübte Capellen, ausgebaute Parkanlagen, Park- und Rosengarten, große Wiesen, Ritter- und Tempelgärtchen mit allen Gräthen, Corsohof zur freien Benutzung.** **Fürst Schwarzenberg-Denkmal.** **Obstweinschänke** **Hoher Aussichtsturm.** **grill gelegenes Soße.** **Canibus-Bedienung mit Preiskarte von Mittags 1 Uhr bis Nachts 12 Uhr & Preis 10 Pf.** **Es lädt ergebnis ein.** H. Aug. Fleckner, Bierger.

**SLUB**  
Wir führen Wissen.



Heute: Zur Vorfeier d. Jahrestages der Schlacht b. "Weissenburg": **Billiger Sonntag**. Offen von früh bis Abends 10 Uhr. EINTRITTSPREIS: Erwachsene 50 Pfennige, Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts 25 Pfennige.

### Restaurant Künstlerhaus,

Bosestrasse 9 Centralstrasse 10.  
Krebs-Suppe, extra grosse Krebs, Roastbeef mit jungem Gemüse, Ente mit Krautkloss, Fricassée von Huhn.  
Empfehlung meine Säle zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art.

### Barbarossahöhle Größte Höhle Deutschlands!

1000 Personen fassend.  
Durch ihre prächtige hölzerne Karm-Wand und eigentümliche Deckengruben einzig in ihrer Art!

Die Höhle ist vom Krieger-Denkmal auf dem Augustusplatz und den Bahnhofsvorhöfen Bergstraße und Rosita in 1½ km, 2 Stunden, von Bahnhof Weissenborn in 1 Stunde, von Bahnhof Rottweil in 20 Minuten. Weg zu erreichen und bis 31. Oktober täglich von Morgen bis Abend elektrisch erleuchtet.

Sonne- und Feiertags Ausnahmezeit, ab Person 50 Pf., (Wieder-Beginnzeit haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochenenden.) Militärveterane (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen ab 10 Pf. Eintrittsgeld.

Bei einer Tagess-Börse nach dem Kriegsbeginn kann die Barbarossahöhle begrenzt mit 1000 Besuchern genommen werden.

Die Höhle ist am 16. Februar ab 10 Uhr verboten für Frau und Kind.

# Restaurant Hôtel de Pologne

empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch von 12—3 Uhr.  
(Für Familien geeignet.)

Suppe, zwei Gänge nach Wahl und Nachtisch, Couvert Mk. 1.25,  
auch im Abonnement.

### Heutiges Menu:

Krebssuppe — Bouillon mit Rindermark — Mulden-Zander mit Butter — Schleie mit Dillsaucen — 6 St. Tafelkrebs — Kalbsrücken mit Tomatensauce und Macaroni — Allerlei mit Zunge oder Schnitzel — Grüne Erbsen mit kalter Beilage — Kohlrabi mit Fleischklößchen — Kalbskopf en torte — Gänsebraten — Rennthierrücken — Rinderfilet — Compot oder Salat. — Vanille-Eis oder Erdbeeren mit Schlagsahne. — Käseschüssel oder Obst.

Abends von 6 Uhr an: Große Auswahl von Special-Gerichten.

### „Zum Pilsner“

(Bavaria)

Nicolaistrasse 2.

Specialausschank von Pilsner Urquell

(Bürgerliches Bräuhaus Pilsen) 1/4 Liter 22 Pf.

Münchener Löwenbräu,

1/4 Liter 20 Pf.

Vorzüglich zubereitete Speisen der Jahreszeit entsprechend.

16 Flaschen Pilsner Mk. 3,30, 16 Flaschen Münchener Mk. 3,—, Siphon Pilsner

Mk. 3,—, Siphon Münchener Mk. 2,75 liefern frei Haus.

Wilh. Ohge.

W. Ohge.







